

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Feiertage bei Störungen im Druck- oder Postverkehr. Infolge des Krieges sind die Lieferungen nicht garantiert. Mittwoch, 31. Mai 1918 Nummer 125

Deutschland gedenkt seines Gesieges am Stagerraf

Interessante Enthüllungen des österreichischen Landesinspektors über Herrn Dollfuß
Auflösung der DVP. Die Stagerraf-Wache zieht auf Vor 17 Jahren . . .

Der gestern erfolgte Austritt des bekannten langjährigen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Eduard Stabler aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion und aus der „Deutschnationalen Front“ kann als symptomatisch für die Entwidlung der bürgerlich-nationalen Rechte gewertet werden. Dr. Stabler gilt als einer der maßgebendsten Führer der deutschnationalen Front und wenn er heute, fernerlich nach langem inneren Ringen, der Deutschnationalen Partei den Rücken kehrt, um Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nachzusehen, so ist alles klar: Der große Umbruch, der sich in den letzten Monaten in Deutschland vollzog, ist auch an der Deutschnationalen Partei nicht spurlos vorübergegangen. Aber noch mehr: Heute kann es gesagt werden, daß sich auch die Deutschnationalen Partei, die noch als verdinglichende Minderheit wertvolle Ziele der Revolution absehbend, neben der Milionenfrost des schaffenden Deutschlands steht, wie alle anderen Parteien, die noch dem Namen nach als kümmerliche Restbestände weiter existieren, in einem Auflösungsprozess begriffen sind, der immer härter wird. Dr. Stabler hatte schon am 1. März des Jahres 1918 in Potsdam die Führung der Deutschnationalen Partei auf dem Wege der Gleichschaltung der nationalsozialistischen Volkswegleitung auszuweisen. Damals wäre es noch Zeit gewesen. Heute ist es zu spät!

Dr. Stabler wird nicht der einzige sein, der in diesen Tagen der Deutschnationalen Partei als ehemaliges führendes Mitglied den Rücken kehrt. Wie aus allen Teilen des Reiches bekannt ist, hat die Nationalsozialistische Bewegung aus der DVP schon seit einiger Zeit allseitige Auswanderer erreicht. In den nächsten Tagen werden sehr wahrscheinlich auch weitere bisher führende Mitglieder der Partei den Rücken kehren. Unter ihnen wird sich auch sehr wahrscheinlich der langjährige deutschnationalen Reichstagsabgeordnete Prof. Spann befinden.

Etwas anderes fiel mit dem gezeigten Austritt führender Deutschnationaler aus der DVP, fernerlich zusammen: In Hamburg wurde der sogenannte Kampfbund junger Deutschnationaler durch die Polizei aufgelöst. Die Auflösung geschah, weil es sich auch in Hamburg herausgestellt hatte, daß dieser „Nationalsozialistische Kampfbund“ ein reales Sammelbecken kommunistischen Unternehmenselementes war. Schnelle Maßnahmen konnten demnach schon vor einiger Zeit in anderen Teilen Deutschlands getroffen werden. Was mit Herr Degenberg noch mit seiner „Gandolf-Wache“ verbunden, wenn heute durch amtliche Organe festgestellt werden muß, daß hinter dem größten Teil seiner Verbindungen was die politische Ziele anbelangt, nichts anderes als kommunistische Kampfbünde, der gleichgültigfalls einige Tausend Mitglieder zählt überhaupt noch neben der Front des schaffenden Deutschlands?

Der Auflösungsprozess in den alten Parteien geht unaufhaltsam weiter. Der Zusammenbruch der Parteien ist heute nahezu hundertprozentig und es siehe, ein nun einmal einmalige Aufgabe überleben, wenn man aus dem heute nicht mehr angebrachten Resten einen Nutzen abzurufen kann.

Reichspräsident v. Hindenburg wird von der Menge kühnlich begrüßt
Berlin, 31. Mai. Die Reichswehr-Ehrenwachen in der Reichspräsidentenpalais vor dem Reichspräsidentenpalais, dem Ehrenmal Unter den Eichen und dem Reichswehrministerium wurden am Dienstag zur Erinnerung an den Tag der großen Seeschlacht am Stagerraf wie in jedem Jahre durch die Stagerraf-Wachen der Reichsmarine übernommen.

Schon lange vor Anmarsch der Marine truppe hatte sich vor der Kaserne in Altona eine große Menschenmenge versammelt. Unter den Märgen der Beselle der Marineartillerieabteilung 2 aus Cuxhaven begleitete eine vieltausendköpfige Menge den Marsch der blauen Ehrenkompanie. Die Kolonne hatte auf Höhe, den Matrosen den Weg durch das Spalier der Zuschauer freizumachen. Als die Stagerraf-Wache durch das Brandenburger Tor über den

Pariser Platz zog, wurde sie von der Menge mit erhobenem Arm begrüßt. Vor dem Ehrenmal Unter den Eichen nahm die Truppe Aufstellung. Auf ein kurzes Kommando folgte die Ablösung der Wache. Dann marschierte die Stagerraf-Wache durch die Hofstraßen zum Reichspräsidentenpalais, wo der Reichspräsident gegenwärtig seinen Wohnsitz hat. Als Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes und des Reichswehrministers auf der Freitreppe des Palais erschienen, empfingen ihn kühnliche Hochrufe. Nach erfolgter Ablösung rückte Reichspräsident von Hindenburg an Papian's Leutnant von Studnitz, den Führer der Ehrenwache und die Matrosen herzliche Begrüßungsworte. Auch der Reichsminister hatte von einem Seitenfenster aus dem feierlichen Akt zugehört, ohne jedoch von den Zuschauern bemerkt zu werden.

Vor 17 Jahren . . .
Dr. Tr. Vor 17 Jahren, am 31. Mai 1901, morgens 4 Uhr, verließ die Hochseeflotte unter Führung von Admiral Scherer die Jade und stieß in Richtung auf das Stagerraf vor. Voraus marschierten die Aufklärungsstreitkräfte unter Admiral Hipper. Raaden immer wieder bereit, die Nordsee abgelaßt worden war und die niederholten Suchboote gegen die englische Flotte mit dem Ziele, die Engländer aus ihren Verstecken herauszulocken, seinen Erfolg hatten, war der Glanz an ein Zulammentreffen mit den Vorkriegern der Meere tief in Kurze gekommen. Und als dann an jenem historischen Tage auf der „Gölin“ der Aufklärungsboot „Maudslowi an Bord“ meldete, da glanzte noch feiner, daß nunmehr die erlebte Stunde des Kampfes zwischen den zwei feindlichen Flotten im Angesicht der See gekommen war. Die erste Salve der „Gölin“ um 8.32 Uhr eröffnete das einseitige Gefecht der kleinen Kreuzer und damit die große Seeschlacht, die bisher niemals geschlagen worden ist.

Dollfuß wollte zwei Ministerplätze geben

Sabicht enthält weitgehende Verhandlungen mit dem Bundeskanzler

Wien, 31. Mai. Gelegentlich einer Pressekonferenz im Wiener Dollfuß-Haus sagte der Bundesinspektor der österr. NSDAP, Reichstagsabgeordneter Theo Sabicht, eingehend die Gründe aneinander, die die Reichsregierung zur Auslieferung gegen Österreich veranlassen. Aufsehen erregte die Ausführungen des Abgeordneten Sabicht über Verhandlungen, die zwischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß und ihm über die Frage einer Neubildung der österreichischen Regierung geführt wurden.

Diese Verhandlungen gingen davon aus, daß die von den Christlich-Sozialen geführte niederösterreichische Landesregierung wegen der Bewilligung des Haushalts in Schwierigkeiten war und sich an die nationalsozialistische Landtagsfraktion um Unterstützung wandte. Später, als sich Schwierigkeiten innerhalb der Bundesregierung ergaben, wurden vom Mittelpersonen auch hier Fäden zur NSDAP zu knüpfen versucht. Bei diesen Verhandlungen wurde vom Abgeordneten Sabicht als Bedingung für eine Neubildung der Regierung gestellt, daß ein Kabinettsmitglied zu bilden wäre, für das bei der selbstverständlichen Ausschaltung der Sozialdemokraten auf Grund der Machtverhältnisse, nur Christlich-

Unter vier Augen

Abgeordneter Sabicht wurde dann vom Bundeskanzler zu einer Besprechung eingeladen, die unter vier Augen stattfand. Der Bundeskanzler erklärte hierbei, er sei überzeugt, daß mit den Nationalsozialisten als Machtfaktor zu rechnen sei und daß sie nicht mehr zum Verwinden gebracht werden könnten, weshalb — je eher desto besser — eine Verständigung über die Form der Zusammenarbeit herbeizuführen wäre. In einer zweiten Besprechung einige Tage später, hat der Bundeskanzler ebenfalls der vom Abgeordneten Sabicht dargelegten Auffassung beigepunktet und lediglich einen Zeitaufruf für Vorbereitung der Verfassungsreform und für Vorbereitungen innerhalb seiner Partei verlangt, obwohl ihn Abgeordneter Sabicht auf das Unzulässige eines solchen Aufschubs aufmerksam machte. Die letzte Besprechung fand vor etwa 10 Tagen statt. Die erste etwa 8 Tage vorher. Die Tage laufe sich also, so meinte der Abgeordnete Sabicht etwa auf die Formel bringen, daß die Nationalsozialisten, wenn sie nur zwei Ministerposten verlangen, als bspw. fähig betrachtet werden, wenn sie aber vier oder fünf verlangen, die braue West seien

Österreichische Hochschulen geschlossen

Wien, 31. Mai. Da man befürchtete, daß bei der ungewissen Erregung unter der Studentenschaft die Aufstände in der Wiener Universität Ausnahmefälle sind, wurden sämtliche österreichische Hochschulen auf acht Tage geschlossen. In Leoben waren die Führer der Montanistischen Hochschule in einen Protestbrief gegen die Verlesung der Studentenschaft durch die Regierung getreten, worauf die vierzehntägige Sperre der Hochschule verfügt wurde.

Bedeutung dieser gewaltigen Schlacht am Stagerraf nicht klar geworden. Als am Morgen des 1. Juni 1918 die englische Flotte nicht wieder auf dem Kampfbund erschien, sondern nach dem Scheitern des vorläufigen Kampfes die Heimatflotten wieder aufschickte, stand die Tatsache fest, daß England den Ruf der Unbesiegbaren immer ganz fest eingehört hatte. Das „Britannia rule the waves“ hatte mit einem Schlage durch das Bollwerk der Feuer der britischen Schiffsflotte seinen Sinn verloren. England hat lange beachtet, die Niederlage bei Donaustrich zu befechten, doch folgende Ziffern und die schlagenden Beispiele für die überlegene Kampfesfähigkeit der deutschen Hochseeflotte in jener Schlacht. Von den an dem Kampfe beteiligten 69 000 Engländern betragen die Verluste insgesamt 6945 Mann, davon 6004 tot, 674 verwundet und 177 gefangen. Demgegenüber hatten die 45 000 Mann zählenden deutschen Besatzungen insgesamt 2551 Tote, 507 Verwundete und keine Gefangenen. Der England verlor insgesamt 14 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 115 025 Tonn. gegenüber den deutschen Verlusten von 11 Schiffen mit 61 180 Tonn. Während die englische Verlustliste allein 8 Schlachtkreuzer der neuesten Klasse und 3 Panzerkreuzer aufweist, verlor nur den gleichen Schiffstypus Deutschland nur den Schlachtkreuzer „Lützow“. Deutlicher kann nicht bewiesen werden, daß die Zahl und der Beschaffenheit nach weit überlegene englische

Zwei wichtige Erlasse in Preußen

Aufhebung der Beamtensvertretungen bei den preussischen Staatsbehörden.

Berlin, 31. Mai. Der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern Goering hat zugleich im Namen sämtlicher Staatsminister durch Bundesrat die Aufhebung der Beamtensvertretungen für sämtliche Zweige der preussischen Staatsverwaltung angeordnet. In einzelnen Fällen im Falle, nach dessen Grundfragen auch die Gemeinden und Gemeindeverbände hinsichtlich der etwa bei ihnen eingerichteten Beamtensvertretungen zu verfahren haben, u. a. auszuführen.

Auf Grund eines Beschlusses des preussischen Staatsministeriums vom 24. März 1919 sind bei den einzelnen Behörden Beamtensauschüsse errichtet worden, denen es insbesondere obliegt als Vertrauensorgan der Beamten deren Interesse zu vertreten. In dem neuen durch die nationale Revolution geschaffenen Staat besteht ein Gegenstand zwischen der Beamtenschaft und den Leitern der Behörden nicht mehr, so daß es der Beamtenschaft nicht mehr bedarf. Der Beschluß des Staatsministeriums vom 24. März 1919 und die auf seiner Grundlage ergangenen Einzelanordnungen der Staatsminister werden

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Flotte unterlag, zumal sie sich bei Beginn der Nacht beizog hat, vom Kampfsplatz abzuweichen.

Damals hatte sich also erwiesen, daß der Versuch der britischen Flotte seit etwa 1900 durch die Ausführung der Flottenpläne des Großadmirals von Sirip in weiser Voraussicht geteilt war. Es lagert war der Beweis dafür, daß Deutschland eine Seemacht benötigte, die es wegen sonstiger der Eigenen von Zualanen entgegenzutreten. Es hat heute fest, daß diese Flotte der Engländer hätte die Vernichtung bedeutet hätte, wenn nicht bis um die Jahrhundertwende vom Reichstag alle Anträge auf einen Ausbau der Flotte abgelehnt worden wären.

Aus den Verfassungen jener Zeit vor dem beschleunigten Flottenbau haben wir auch heute noch zu lernen. Deutschland hat außer seiner ungenügenden Mittelklasse stets zu berücksichtigen, daß es eine langgestreckte offene Küste besitzt, die von den Schiffen zu schweben schwersten Kalibers glatte abtaucht werden könnte. Auch heute wird der Mut nach Deutschlands Seeleistung nicht herabzusetzen. Es ist ein langgestrecktes maritimes Aufgaben für Deutschlands wirtschaftliche, politische und militärische Entwicklung außerordentlich wichtig. Es ist gerade nicht nur ein Hebel des deutschen Seemachtbewusstseins, ein Beweis für die Lebensfähigkeit unserer Nation, sondern auch die Voraussetzung für die Zukunft, stets eingehend des Wortes zu sein, dessen deutscher Interpret jener große Hindenburg vor sich sah, der am Lagerort auf der „Wiesbaden“ sein junges Leben ließ.

Danzigs Regierung zurückgetreten

Danzig, 31. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Senat ist gestern zurückgetreten. Er führt bis zur Bildung einer neuen Regierung gemäß Artikel 31 der Danziger Verfassung die Geschäfte weiter. Am möglichst bald die Bildung einer neuen Regierung zu ermöglichen, hat der Senat den Wahlkommissar ernannt, der die endgültige Feststellung der Wahlergebnisse zu beauftragt. Mit der Feststellung der Wahlergebnisse ist frühestens Anfang nächster Woche zu rechnen.

Zwei Preußen-Erlasse

(Fortsetzung von Seite 1)

aufgehoben. Die Beamtensamtschüsse werden hiermit aufgelöst.

Vertrauensmänner der Schutzpolizei

Berlin, 31. Mai. Durch das Gesetz zur Änderung des Polizeibeamtengesetzes vom 19. Mai 1933 und die Verordnung zur Änderung der Ausführendbestimmungen zum Polizeibeamtengesetz und zum Gesetz über die Polizeibeamtensamtschüsse vom 8. Mai 1933 sind auch alle Bestimmungen über die Beamtensamtschüsse der Schutzpolizei aufgehoben worden. Der preussische Minister des Innern hat nunmehr angeordnet, daß an die Stelle der Beamtensamtschüsse bei der Schutzpolizei Vertrauensmänner zu treten haben. Der Vertrauensmann sei der Schutzpolizei, wie es in den besonders ergangenen Bestimmungen über die Vertrauensmänner der Schutzpolizei heißt, das Bindeglied zwischen Polizeibeamteten einer Dienststelle und den ihnen unterstellten Polizeimeistern und Wachschreibern. Der Vertrauensmann ist in allen Angelegenheiten seines Amtes zur Amtsvorbereitung verpflichtet. Gemeinschaftliche Leistungen von Vertrauensmännern mehrerer Dienststellen sind verboten. - Beauftragt wird der Vertrauensmann von dem vorgelegten Polizeioffizier, dem er beigegeben ist, für die Dauer des Dienstjahres. Die Vertrauensmänner für das Kalenderjahr 1933 sind unverzüglich zu bestellen und zu beauftragen. Es sind bis auf weiteres nur solche Beamte zu Vertrauensmännern zu bestellen, von denen einmündig festgestellt, daß sie vor dem 20. Juli 1932 für die Nationalsozialistische Bewegung eingetreten sind.

Reichspräsident von Hindenburg wird sich in den nächsten Tagen zu einem kurzen Hin- und Her nach seinem Gut Befinden begeben.

Rund um die Deutschnationalen

Stadler will sich gleichschalten

Berlin, 31. Mai. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Stadler hat am Dienstag seinen Austritt aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion und aus der Deutschnationalen Front erklärt und in einem Schreiben an den Fraktionsführer der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Reichsinnenminister Fried, um Aufnahme in die nationalsozialistische Fraktion gebeten.

Verboten!

Deutschnationale Studentenversammlungen in Jena

Jena, 31. Mai. Die Jenaer Kampfgruppe deutschnationaler Studenten hatte für Dienstag Abend eine Versammlung einberufen, in der die Frage der Gleichschaltung der Burschenschaften zur Sprache kommen sollte. Als Redner waren der Redakteur für Hochschulfragen, Grotz, Berlin, der Kampfringführer für Thüringen, Dr. Bergmann, Gotha, und Prof. Vent, Göttingen, vorgelesen. Die Versammlung wurde jedoch auf Veranlassung des thüringischen Ministeriums verboten, ebenso eine im Anschluß

hieran einberufene geschlossene Mittelschülerversammlung der deutschnationalen Studenten und der Angehörigen der Deutschnationalen Front. Eine Begründung für dieses Verbot, über das am Mittwoch in Weimar Besprechungen stattfinden sollen, wurde zunächst nicht gegeben.

Aufgelöst!

Damberg, 31. Mai. Die Polizeipreffe Halle meldet: Die Kampfring Junger Deutschnationaler ist auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 am 29. Mai verboten und aufgelöst worden.

Bad Segeberg, 31. Mai. Eine in Jübstadt stattfindende Versammlung des Lauenburger Bundes, die von der Landjugend angeführt wurde, wurde durch die Polizei aufgelöst. Der Vorsitzende wurde in Schutzhaft genommen.

Oberst Göge ist ebenso wie der mitbestimmte Leiter der Versammlung wieder aus der Haft entlassen worden.

Die Front des Deutschen Rechts

Zahlreiche neue Beitritte verschiedener Organisationsformen

Berlin, 30. Mai. Der Verband Deutscher Diplomatausleute und der Akademische Hochschulverband haben sich telegraphisch der Führung des Reichsjustizkommissars, Minister Dr. Frank, als dem Schöpfer des neuen deutschen Rechts und dem Führer des Berufsstandes der deutschen Volkswirtschaft unterstellt. Ebenso hat die Vereinigung der Reichsjustizbeamten den Angehörigen d. V. mit etwa 25.000 Mitgliedern und angeschlossenen Verbänden beigeschlossen, sich Dr. Frank als dem Führer des neuen deutschen Wirtschaftsrechts anzuschließen zu unterstellen.

Die Organisation der bayrischen Rechtsvereine ist am 28. Mai 1933 korporativ dem Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen beigetreten.

Der Richterverein beim Reichsfinanzamt, dem höchsten Gericht des Reiches für Steuern und Zölle, hat am 29. Mai eine Beschlusse Sitzung des Nationalsozialistischen Reichsvereins Juristen korporativ beigetreten, um unter der Führung des Herrn Reichsjustizkommissars, Staatsminister Dr. Frank, an der Reorganisation und dem Aufbau eines deutschen Rechts mitzuarbeiten.

Das wahre Gesicht Polens

Ausbreitung gegen einen deutschen Dampfer in Odgingen

Danzig, 31. Mai. Der deutsche Dampfer „Soll“ der Hamburger Reederei Busch wurde am Montag Nachmittag kurz nach dem Einlaufen in den Odginger Hafen von einer großen Anzahl Polen mit Steinen beworfen. Als der Dampfer dann an einem der Ufer festgemacht hatte und hinter seinen Anker wecheln mußte, folgten ihm die Polen und erschütterten ein erneutes Bombardement. Als der Dampfer an seiner neuen Liegestelle festgemacht hatte, sprang einer der Polen an Bord des Schiffes und durchschlug das am Rahmentisch befestigte Soll, so daß die See- und Gekochwasserflänge bruchstückweise. Die Gekochwasserflänge warf der Pole an Land, wo sie vollständig zertrümmert wurde.

Polen jetzt den letzten Rest des ihr verbliebenen deutschen Charakters nehmen kann.

Die Schulbehörde hat nämlich angeordnet, daß künftig in den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache neben dem polnischen Sprachunterricht ein großer Teil der Unterrichtsgegenstände in Polnisch zu erteilen ist. Damit wird in den deutschen Schulen über die Hälfte der Unterrichtsgegenstände in polnischer Sprache erteilt werden müssen. Da auch die Eintragung in das Schulgebäudebuch künftig zu erfolgen hat, so ist damit die Möglichkeit einer vollständigen Polonisierung der deutschen Minderheitenschulen in Polen erwiesen. Sowohl die staatlichen wie privaten deutschen Minderheitenschulen haben die gleiche Verfügung der polnischen Schulbehörde erhalten. Diese Maßnahme wird sich an den deutschen Schulen in Polen noch infolgedessen sehr ungünstig auswirken, als einer weiteren Polonisierung der Lehrerschaft jetzt nichts mehr im Wege steht.

In einer Mitglieder-Versammlung des Deutschen Volksbundes kündigte Abgeordneter Dr. Illig an, daß der Deutsche Volksbund voraussichtlich noch im Juni den Schutz des Volksbundesrates gegen neue Mißstände des Reichspräsidenten zu beantragen werde. Illig wandte sich entschieden gegen das polnische Vorgehen, die Wirtschaftskräfte zur Entdeckung der Betriebe zu benutzen.

Völkerbund als Judenschützer

Die Lage der jüdischen Minderheit in Oberschlesien wird aufgerollt

Der Völkerbundrat beschäftigte sich am Dienstag mit der jüdischen Beschwerde Franz Bernheims über die Lage der jüdischen Minderheit in Oberschlesien. Nachdem der Berichterstatter, der Vertreter Irlands, sich im allgemeinen gegen den deutschen Standpunkt ausgesprochen hatte, entstand eine erregte Diskussion, in der u. a. die Vertreter Frankreichs, Polens und der kleinen Entente scharfe Angriffe gegen Deutschland richteten. Der deutsche Vertreter wies die Angriffe energig zurück. Der Völkerbundrat beschloß, einen Juristenausschuß einzusetzen, um die deutschen Rechtsvorbehalte gegen die Behandlung der jüdischen Beschwerde Bernheim zu prüfen. Sobald der Bericht vorliegt, wird der Völkerbundrat sich unverzüglich erneut mit dieser Beschwerde beschäftigen. Es erwies sich bei der Verhandlung, daß

der Einzelfall Bernheim auf Grund sorgfältiger Vorbereitungen und mit Unterstützung des gesamten internationalen Judentums vor dem Völkerbundrat gebracht worden ist, um die deutsche Judenfrage als internationale bedeutsame Minderheitenfrage darzutun. Es ergab sich das größte Bild, daß der Völkerbundrat, der seit einiger Zeit bestehen gelassen hat, ungenügenden Verfolgungen der deutschen Minderheiten in der ganzen Welt gebührend hat, sich jetzt plötzlich anlässlich eines Einzelfalles zum Ankläger Deutschlands wegen der angeblichen Nichtbeachtung des Minderheitenschutzes aufwirft.

Der Fall Bernheim

Der Fall Bernheim von Heller hatte im Laufe der Verhandlungen erklärt, daß der Beschwerdeführer mit Oberschlesien durch

seinerlei Bande wieder des Auftrags noch des Mordes verbunden sei. Bernheim sei erst seit kurzem als Handelsangehänger in Oberschlesien. Geändert von Heller stellte jedoch ausdrücklich fest, daß in den letzten Jahren immer wieder zahlreiche Minderheitenangehörigen vor dem Völkerbundrat gelangt seien, die jedoch in einem ganz anderen Geiste behandelt worden seien als der Fall Bernheim. Wenn das Gefühl der Gerechtigkeit bei der Behandlung der jüdischen Minderheitenfragen im Völkerbundrat lebendig gewesen wäre wie bei der Behandlung dieses Falles, so wäre der Völkerbundrat zweifellos nicht immer wieder so außerordentlich langsam seiner mangelhaften Haltung in den Minderheitenfragen angegriffen worden.

Konferenz der Kleinen Entente

Brag, 31. Mai. Am Dienstag Nachmittag wurde auf der Brager Burg die kleine Entente Konferenz mit der jüdischen Lieberberg der Ministerien der Kleinen Entente eröffnet. Am Vormittag fanden die jüdische und der rumänische Außenminister am Grabe des unermordeten jüdischen Soldaten Kränze nieder.

Kurze Auslandsmeldungen

Eine amtliche italienische Mitteilung ließ darauf schließen, daß in den russisch-italienischen Beziehungen eine entscheidende Wendung eingetreten ist.

Der französische Senat verabschiedete in abweicher Lesung den Haushalt für 1933. Am Vorlaufe der Senatsitzung ergriß auch Ministerpräsident Daladier das Wort.

Am amerikanischen Abgeordnetenshaus wurde die Resolution zur Unterstützung der griechischen Regierung angenommen, wonach alle durch Verträge entstandenen Zahlungsverpflichtungen aufgehoben werden. England folgte am Stelle von 75 Millionen Dollar als Juni-Rate nur 10 Millionen Dollar zahlen.

Die vornehmlich in der französischen und Hochschollomaischen Kreise aufgekündete Absicht, den einen angeblichen Verhaftung des Generals A. von Schleichers entspricht nicht den Tatsachen.

Im saarländischen Landesrat wandten sich sämtliche Parteien außer der SPD gegen eine Gefangenentausch der Saarregierung über eine Veränderung der Reichsgrenze ein. Ein Gesetz, das eine Abgrenzung ähnlicher Vereine im Saargebiet von ihren Hauptverwaltungen und Vereinstagungen im Reich verbietet.

Graf Hoppelin aus Rom juristisch

Friedrichshagen, 31. Mai. Dem Reichsjustizminister Graf Hoppelin ist am Dienstag von Rom kommen über Friedrichshagen eingetroffen und auf dem Verbleibenden geblieben. Zur Begrüßung des württembergischen Reichstagsabgeordneten Eitel und der Krisisminister vorstehende der NSDAP, Göttinger, wie eine Anzahl SA-Männer in Uniform eingetroffen.

Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern Vizeminister von Bapen und den Reichswehramt General der Infanterie von Blomberg zum Vortage.

Außerdem empfing Reichspräsident von Hindenburg den von seinem Vortage lebenden spanischen Botschafter in Berlin Arconquillo Durcoba in Abschiedsaudienz.

Staatsratsitzung abgefragt

Vorläufig keine Vollziehung des württembergischen Staatsrates

Berlin, 31. Mai. Der Präsident des württembergischen Staatsrates, Dr. Ley, hat die für den 8. Juni und die folgenden Tage vorgesehenen Sitzungen des württembergischen Staatsrates abgefragt. Auch die in Aussicht genommenen Ausschüsse sind vorläufig noch nicht fest. Aufgehoben hängt die Verlegung der Vollziehungen mit der Besetzung der württembergischen Ministerien ab und von württembergischen Ministerien Gering angehängten Ausschüsse des württembergischen Staatsrates zusammen.

Erste Zeitungsfachschaft

an der Universität Leipzig gegründet. Leipzig, 31. Mai. An der Universität Leipzig ist die erste Zeitungsfachschaft geschaffen worden. Die Zeitungsfachschaft Leipzig wurde am 29. Mai im Saal des Saalbauwerks gegründet. Die Zeitungsfachschaft Leipzig wurde am 29. Mai im Saal des Saalbauwerks gegründet. Die Zeitungsfachschaft Leipzig wurde am 29. Mai im Saal des Saalbauwerks gegründet.

National-Wirtschaft

Das neue Präsidium der Industrie- und Handelskammer Halle

Zu der gestrigen ersten Vollversammlung der neuorganisierten Kammermitglieder wurden als Präsident Herr Wilhelm Werther in Pa. S. G. Werber & Co. Halle, sowie als Vizepräsidenten die Herren Gen.-Dir. Dr. Hermann Kraus in Pa. Göttsche Kinder & W. Ammendorf (Schulze & Schindler), Gen.-Dir. A. D. Dr. Dipl.-Ing. Ferdinand Raab (Berghaus), Kfm. Ernst Ehlerz in Pa. Wolmann & Ehlerz G. m. b. H. und Kfm. Schuhmachereimer Walter Schiller in Pa. Emil König, sämtlich in Halle, gewählt. Damit ist auch der nationalsozialistische Geist, der in der neuen Vollversammlung herrscht, in das Präsidium eingeschoben.

Ende Juni wird voraussichtlich eine öffentliche Gründungsfeier in einem feierlichen Rahmen stattfinden.

Der Baumenthandel

Die Baumentstellung der Reichsleitung der NSDAP. stellt mit:

Durch die Presse geht die Nachricht, daß der Verband deutscher Zugroßhändler sowie der Verband des Schneidergewerbes bei den zuständigen Stellen eine Denkschrift einreicht, wonach gefordert wird, daß Baument- und Baumentwerbungen jede Art von gewerblicher Tätigkeit sowie gemeinsamer Warenbezug werden sollen.

Es ist heute nicht mehr Zeit, Denkschriften an die Regierung zu richten, sondern den Gang der nationalsozialistischen Tat tatsächlich zu verfolgen. Der Reichsminister für den Innern hat auf Vorschlag des Führers der Deutschen Bauernschaft schon vor Wochen verfügt,

daß den Baument- und Baumentwerbsorganisationen Baubetrieb, Warenverpackung usw. verboten ist.

Unter Leitung des Führers der deutschen Bauernschaft findet zurzeit der Aufbau und die Liquidation des gestamten Warenhandels statt. Den genannten Organisationen wird empfohlen, Ausschüsse aus Zeitungen, in denen Erlaß und Durchführung bereits veröffentlicht sind, ihren Mitgliedern zur Kenntnis zu geben.

Wirtschaftsgrundschau

Keine Erhöhung der Zuckerpresse. Der Reichskommissar für Preisüberwachung gibt bekannt: In einigen Städten werden Gerichte verurteilt, daß wegen angeblicher Zuckerschwarzhandels der Zuckerpresse steigen werde. Auf Grund dieser Gerichte wurden Stellenweise Aufkäufe getätigt, die zur Folge gehabt haben, daß Zucker in einigen Geschäften teilweise ausverkauft war. Diese Gerichte entscheiden jeder Warengattung, Zucker ist reichlich in Deutschland vorhanden, so Preissteigerungen besteht kein Anlaß. Der Reichskommissar für Preisüberwachung erkennt ohne Einschränkung an, daß der Rückgang des Handels im Geschäft mit Zucker gering ist und die nachgelagerten Preise sogar vielfach saum die Selbstkosten decken. In der heutigen Notzeit besteht jedoch für den Handel nicht die Möglichkeit, von dieser bisherigen Geschäftsgewohnheit, den Zucker als sogenannten Konsumzucker mit geringsten Nutzen zu führen, abzugehen.

Günstige Exporten-Entwicklung im April. Die Einlagenstatistik der preussischen Sparbanken zeigt für April eine im Vergleich zum Vormonat günstige Entwicklung in der Exportenlagenbewegung. Für die ersten 14 Tage dieses Monats ist ein Einlagenrückgang von 88 Mill. M. festzustellen, der sich im Laufe des Monats auf insgesamt 148 (März: 20) Mill. M. (März: 20) Mill. M. erhöhte. Einfluß 1,8 Mill. M. und 18,8 Mill. M. Aufwertungsanschriften (März: 6 bzw. 8,3 Mill. M.) liegt der Exportenlagen auf 630,1 (627,2) Mill. M. Die Giroeinlagen überstiegen sich aus saisonmäßigen Gründen um 48 Mill. M. auf 688,1 Mill. M. Diese Wertminderung war geringer als in den Vorjahren.

Verband der Automobilbesitzer Deutschlands, e. B. Jahresbericht für 1932. Die wirtschaftliche Lage hat sich auch bei diesem Verband bemerkbar gemacht. Wie wohl die meisten, sich auf diesem Gebiet bewegenden Organisationen, war es auch dem Verband nicht vergönnt, den Ausfall von Mitgliedern, der größtenteils auf vollständige Aufgabe des Kraftfahrzeugbetriebes, Einstellung des Kraftfahrzeuges oder Zahlungsunfähigkeit zurückzuführen ist, durch Neuzugänge auszugleichen. Außerdem ist die Tendenz des Verbands zur Nationalisierung der Kraftfahrzeughaltung nicht nur als richtig erweisen, sondern auch bewährt hat. Bitte angenommen werden, daß der Verband die ihm entstehende Lücke wettmachen werde. Franz Josef Ping von

Sobenzollern wurde am 18. Mai 1933 einstimmig zum Präsidenten des DWD. gewählt. Vizepräsident ist Ping zu Schütz. Die Mitglieder des DWD sind: Vorsitz: Ping zu Schütz; Stellvertreter: Dr. med. Hans Grimm, München; Konf. Sekretär: Herr von Müller; Ehrenmitglied: Herr von Wierzbicki.

Neue Wege in der Schuhwirtschaft

Vom Kampfbund für den deutschen Schuhhandel werden auch folgende Ausführungen der Vorlesung gehalten:

Die jüdische Vormachtstellung

Anfolge der Vormachtstellung, die sich auch in der Schuhwirtschaft jüdisches Kapital und jüdische Einflüsse zu verschaffen verstanden haben, ist nicht nur in den Großstädten, sondern auch in Provinzplätzen

der christliche deutsche Schuhhandel liberal besetzt gedrückt.

Wiederum sind Folgeerscheinungen zu beobachten, die zu bescheidenen Aufgängen aller beteiligten Kreise führen. Durch die Verteilung des christlich-deutschen Schuhhandels, durch die Kooperation der Großunternehmungen, der Kleinfirmen, der Warenhäuser usw. ist die ursprüngliche Bedeutung des christlichen Schuhhandels ganz außerordentlich herabgemindert worden. Es ist nicht zuletzt jetzt, wenn man behauptet, daß die Umwälzung des christlichen mittelständigen Schuhhandels nur noch einen mehr als bescheidenen Anteil am Gesamtumsatz von Schuhwaren darstellen.

Das Kreditproblem

Wichtig ist hierbei die Frage der Kreditvergabe. Hier ist es auch Aufgabe des Arbeitnehmers, sich einmal darüber klar zu sein, ob man die bisherige Form der Aufzinsverteilung und der Kreditverteilung im Zusammenhang mit beruflichen Ausfunktionen bestehen lassen oder auch hier neue Wege einschlagen will. Es ist über den Wert der Arbeit gegenwärtiger Wirtschaft, die von Kaufmann getrieben werden, wird häufig geschrieben worden. Wir wollen hier im Augenblick nicht darüber richten, wie weit die Ansprüche tatsächlich einen Schutz für den Kreditgeber darstellen. Wir wollen nur anempfehlen, daß man bei der Kreditvergabe auf eine kleine mittelständigen christlichen Schuhhandels-Unter-

Termin der Reichsjäger Reichsliste 1933. Die Reichsjäger Reichsliste 1933 wird am Sonntag den 27. August, beginnen und bis einschließlich Donnerstag, den 31. August, dauern. Die Reichsliste wird nur bis einschließlich Mittwoch, den 30. August, geöffnet sein. Vom 27. bis einschließlich 31. August wird gleichzeitig auf dem Gelände der großen Reichsjäger Messe die Ausstellung durchgeführt.

Neue Basis des Vertrauens

Wir wollen und müssen eine neue Basis des Vertrauens zwischen dem Schuhfabrikanten und dem mittelständigen Schuhhändler schaffen. Diese Basis beruht auf allen, guten deutschen Grundwerten, den Grundwerten von Treue und Glauben, von Ehrlichkeit und absoluter Aufrichtigkeit. Dazu gehört andererseits aber auch, daß Vereinbarung von Fall zu Fall unter allen Umständen eingetragenen werden. Konditionen und Lieferungsbedingungen dürfen nicht nur, wie vielfach bisher, nur auf dem Papier stehen, sondern müssen auch unter allen Umständen eingehalten werden. Es verliert sich die guten Sitten und die Lauterkeit der Schuhhandels, wenn längere fällige Rechnungsbeträge der Lieferanten vorzuzahlen werden und damit Kaufabschlüsse honoriert werden, die für den Augenblick dem Schuhhändler wohl Vorteile erbringen, andererseits aber mit der Länge der Zeit teilweise mehr wie vorläufige Verteilung der Rendite und Kreditwürdigkeit einzelner Schuhfabrikanten untereinander gesehen sind.

Die oben angeführten Grundregeln müssen wieder in den Handel hineingetragen werden und ihre alte Geltung erhalten. Damit ist ein Weg aufgezeigt, der im Interesse des englischen Fußwarenherstellers, der deutschen Fabrikation und Betrieb breitere Grundlagen gemeinsamer Arbeit in sich schließt.

Schwere Strafen bei Nichtabhaltung der Kennzeichnungspflicht

Am 11. Mai wurde mitgeteilt: Ein Strafbefehl auf den erwartenden geführten Pfingstverkauf und um anschließende Geschäftstätigkeit zu vermeiden, wird nochmals mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß Wirtschaftskräfte jeder Art, ferner Wädereien, Kreditoreien und sonstige Verkaufsstellen von frischen Wad- und Konditorwaren durch Verordnung vom 18. April 1933 verpflichtet sind, durch Beschriftung im Zusammenhang mit dem Verkauf, deutlich sichtbar zu machen, ob in ihren Waren Mischungen von Schmalz, Speisefett, gehärtete Speisefette, Pflanzenfette oder gehärteter Tran und welches dieser Fette bei der Darstellung der Speisen oder Wadwaren verwendet wird. Entsprechende Hinweise müssen deutlich sichtbar auf den Preisetiketten, Preischildern oder Preisverzeichnissen angebracht werden. Zur Durchführung dieser Vorschriften seit dem 31. Mai 1933 ab eine verschärfte Kontrolle der in Frage kommenden Betriebe ein. Wer einer der Bestimmungen nachlässig oder vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.

Erwerbsgesellschaften

Kalwerer Alterskassen in Wittenberg. Das Unternehmen setzte 1932 0,87 Mill. D. M. gegen 0,99 in 1931 und 1,88 Mill. D. M. in 1930 ab. Der Anteil am Nettogehalt erhöhte sich durch Übernahme eines weiteren Anteils von den Beteiligungsgesellschaften der Mansfeld & Altwasser von 108.874 auf 109.924. Die Gewinne und Verlustrechnung weist in Millionen Mark aus: Gewinne 0,87, Zinsen und Zinsen 2,81, Betriebskosten 6,24, Beteiligungen 1,88, Zinsen 0,82, außerordentliche Erträge 0,87, Sozialabgaben 0,28, Verluststeuer 0,80, sonstige Aufwendungen 1,86 gegen im Vorjahr 8,83, Betriebsgewinn 1,0, Auflofen, und 1,40 Steuern und Sozialabgaben. Nach Abzug von 1,09 gegen 1,12 Zinsen und Abforderungen von 1,59 gegen 8,49 verbleiben 1,412 Gewinn in 1,387, aus denen 8 nach 9 v. H. auf die Stammeinlagen vergütet werden. Die Bilanz weist im Besonderen einen Kreditorenabbaue auf. Es betragen sonstige Verbindlichkeiten 0,47 gegen 1,27, Verbindlichkeiten gegen Konzernge-

schaften 0,11 gegen 0,80 und aus Warenlieferungen 0,22 gegen 1,82, andererseits betragen Marktkaufgaben 7,97 gegen 8,82 und Lieferungen 4,80 gegen 6,92. (GZ. am 2. Juni.)

S. Levin, Halle (S.). - 685 000 M. Passiven. Ein vorläufiger Status dieses insolventen jüdischen Mannes und Wohnortes, Kaufmanns, ist bekannt. Die Zertifikatsbesitzer, 504 000 M. Aktien, haben 100 000 M. Guthaben. Die Passiven betragen rund 685 000 M. Den Warenkreditoren von etwa 400 000 M. steht ein Warenlager im gleichen Werte gegenüber, wobei jedoch die Eigentumsrechte der Lieferanten noch nicht ausgeübt sind. Durch einen Gläubigerkonsens sollen Vergleichsmöglichkeiten unter Fortführung des altbestehenden Unternehmens hergestellt werden.

Einmal freundlicher

Berliner Effektenbörse vom 30. Mai. Kleine Publikumssäfte in Garpener, Rheinisch, Franken und Württemberg liehen die Börse eines freundlicher eröffnen. Die Rückstuf einer Dividendenzahlung bei Rheinisch führte zu einer weiteren Überbewertung der Aktie um 1 v. H. Garpener waren auf den Gewinnabgleich um 1,5 v. H. gehoben. Der ungünstige Eindruck des kürzlich veröffentlichten Mannesmannabschlusses wurde wieder etwas vermindert. Auch die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung bei den Westfälischen Maschinenwerken (W. M.) als Ausdruck des Vertrauens in die Wiederanfristung der deutschen Wirtschaft durch die nationale Regierung war ein belebendes Moment. Weiterhin hinterließen die Ausführungen Dr. Schachts in den Transfereinsparungen, daß die Reichsbank eine neue Einwirkung der Markt nicht zulassen werde, einen günstigen Eindruck. Die Umstände waren im Allgemeinen aber nicht sehr günstig. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei die Verbesserung der Liquidität der Unternehmen durch den starken Kreditorenabbaue mitspricht. Verleihen waren weniger verändert. Schiffs- und Bergbau-Gewinn waren aber weniger verändert. Hierin, so daß sich auch die Spekulation nur langsam erholt. Unter anderem Druck lagen Felix Guilleaume (-8). Kalkulierer waren 8 v. H. höher. Württemberg gerannen sogar 5,5, wobei

„Die ganze Flotte hohe Fahrt voraus!“

Admiral Scheers Kommando - Der Schlachtverlauf und seine historische Bedeutung

Berlin, 1. Juni 1916!

Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den und erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampf-Flotte getroffen. Es entwickelte sich am Nachmittag zwischen Stagerat und Hornsicht eine heftige Scherung, für uns erfolgreiche Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten. In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: das Großkampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer (aufeinander der „Hawkins“), ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführer „Hood“, „Blackburn“, „Hector“ und „Albatross“, sowie eine große Anzahl von Torpedoboots-Zerstörern und ein U-Boot. Nach einwandfreier Beobachtung hat ferner eine große Reihe englischer Schlachtschiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch Angriffe unserer Torpedobootsflotte während der Tageslichtzeit und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten. Unter anderen hat auch das Großkampfschiff „Marlborough“, wie Gefangenenaussagen bezeugen, Torpedotreffer erlitten. Durch mehrere unserer Schiffe sind Teile der Befehlungen untergegangener englischer Schiffe aufgespürt worden. Darunter die beiden einzigen Lebewenden der „Indefatigable“. Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „Wesbaden“ während der Tageslichtzeit durch feindliche Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Rommer“ durch Torpedoschuss zum Sinken gebracht worden. Ueber das Schiffs S. M. S. „Famulus“, die vermisst wird, und einige Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher nichts bekannt. Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Säfen eingelaufen. Der Chef des Stabes der Hochseeflotte:

„Nur zum Gefecht!“

In den letzten Tagen des Jahres 1915 verließ die deutsche Flotte die Heimat. Auf der Fahrt nach Norden in Richtung auf das Stagerat deutete nichts auf besondere Ereignisse hin. Nichts ließ die Aufmerksamkeit feindlicher Beobachter auf die deutsche Hochseeflotte zuwenden. Am 31. Mai, 4.30 Uhr nachmittags, läuft beim Führer der Aufklärungsstreitkräfte Admiral Hipper, dem ersten Danziger, die Meldung ein, daß feindliche Streitkräfte in Sicht seien. Die Nachricht kommt von den auf dem linken Flügel des Kommandos aufstärkenden kleinen Kreuzern. Minuten atemloser Spannung folgen; die Meldungen bestätigen sich und durch alle Schiffe des deutschen Geschwaders schmettert der Ruf „Nur zum Gefecht!“

Minutenlose Spannung

In Minuten sind die letzten Vorbereitungen getroffen, stehen die Befehlungen angetreten, in Reich und Weid. In dieser letzten feierlichen Stille vor der großen Schlacht scheint es fast, als ob die großen Geister der Toten, deren Namen von den höchsten Himmeln her den deutschen Schiffen leuchten, sich über der Flotte sammeln, als ob sie schellen wollen, ob auch die Geschicht sich ihrer würdig zeige. Minuten atemloser Spannung, dann jagen, weiße Schaumfäden vor dem in höchster Fahrt erbobenen Bug, von allen Seiten die kleinen Kreuzer, Torpedobootsflotten und die ihnen zur Unterstützung beigegebenen fünf Panzerkreuzer der ersten Aufklärungsgruppe, die Kreuzer der Zerstörer-Flotte und der vierzehn Tauchs-Klasse, der Stelle zu, an der der Feind gesichtet wurde.

Eine Begegnungsschlacht!

100 Kilometer westlich von Sandholm, da wo die westliche Küste nach Osten einprallt und weiter nördlich die Kammerdeich-Waldräume sich die deutschen Streitkräfte. In diesem Gebiet wurde dann die ganze Stagerat-Schlacht auf einem Raum von etwa 50 Kilometer Breite gefochten. Von Luftaufklärung konnte bei dem unruhigen Wetter keine Rede sein. Das ganze Kreuzen trägt den ausgesprochenen Charakter einer Begegnungsschlacht.

Die vier Gefechtsabschnitte

Aus den Kampfhandlungen des 31. Mai lassen sich deutlich vier Hauptgefechtsabschnitte hervor, die sich auf den Zeitraum von 4.30 Uhr nachmittags bis 10.30 Uhr abends verteilen. Die deutschen Kreuzer treffen zunächst auf acht kleine feindliche Kreuzer, der Großflotte-Klasse und mehrere Flotten-mehrere großer Zerstörer. Der nachdringenden zweiten Aufklärungsgruppe weicht der Feind, dessen Aufklärungsstreitkräfte unter der Führung des englischen Admirals Sir David Beatty stehen, zunächst in nordwestlicher Richtung aus. 5.15 Uhr nachmittags richten dann unsere Panzerkreuzer im Westen Man-

wollen, die von englischen Großkampfschiffen bestimmen und sich schließlich als erste englische Schlachtgruppen entwickeln. In südöstlicher Richtung entwickeln sich die Engländer, vier Schiffe der Kiess- und zwei Schiffe der Indefatigable-Klasse zur Linie. Mit höchster Fahrt führt Admiral Hipper die fünf deutschen Panzerkreuzer an die feindliche Linie heran.

Das Feuer wird eröffnet

Um 5.30 Uhr nachmittags wird von den deutschen Schiffen mit schwerer Artillerie auf etwa 13.000 Meter das Feuer auf die feindliche Linie eröffnet. Breitseite folgt auf Breitseite und die Luft erregt unter den Salven schwerer Kaliber. Auf deutscher Seite sind 44 Dreißigcaliber- und Hundszwanzigcaliber-Geschütze, auf englischer Seite 48 Dreißigcaliber- und Hundszwanzigcaliber-Geschütze in voller Tätigkeit. Kurz nach 6 Uhr wird der englische Schlachtkreuzer „Indefatigable“ durch einen schweren Artillerievolltreffer versenkt; auf dem feindlichen Geschwader macht sich bereits die deutliche Feuerwirkung mehr und mehr bemerkbar, da zwischen etwa um 8.20 Uhr nachmittags aus Nordwest fünf Schiffe, darunter ein 38-Zentimeter-Geschütz, heranziehen. Inzwischen sind die Queen Elizabeth-Klasse zur Unterstützung des englischen Aufklärungsgruppen heran. Auf 24.000 Meter aufsen sie aus ihren gewaltigen Höhen einige Salven gegen die deutschen kleinen Kreuzer. 40 neue 88-Zentimeter-Mohre greifen dann in die Schlacht ein.

Schiffsleiber verlinken im Meer

Deutsche Torpedobootsflotten brechen durch den Feind zum Angriff auf die feindliche Lebenslinie vor. Ihnen entgegen werden sich 15 bis 20 moderne große Zerstörer der Engländer. Bis auf 1000 Meter türmen die Masten aneinander heran; zwei deutsche Boote werden durch Artillerietreffen bewegungsunfähig, ihre Besatzungen mit in schwerem feindlichen Feuer jedoch von anderen Booten der Flotten geborgen. Die Engländer erleiden schwere Verluste. Zwei englische Zerstörer sinken durch Artillerietreffer und Torpedoschuss, zwei weitere, „Hector“ und „Hornet“, werden schwer beschädigt und später nach Rettung der Besatzung vernichtet. Auf dem englischen Schlachtkreuzer „Queen Mary“ erfolgt eine furchtbare Explosion. Noch ehe die Flammen und eine gewaltige Rauchwolke verschwunden sind, hat sich die englische Flotte dem großen deutschen Geschwader begeben. Das sind drei Geschwader bestehende Kiessschiff „Gros“ unter Führung von Admiral Scheer bracht um diese Zeit von Süden heran. Sofort brechen die feindlichen Aufklärungsstreitkräfte nach Norden ab; die deutschen Panzerkreuzer setzen ihnen nach. Die erste Base der großen Stagerat-Schlacht, der Kampf der Aufklärungsstreitkräfte ist damit abgeschlossen. Admiral Scheer übernimmt von da an unmittelbar auch die taktische Führung der deutschen Streitkräfte.

Torpedoboot gegen Kiessschiffe

Gegen 8 Uhr abends beginnt der Hauptabschnitt der Schlacht: der Kampf mit der fast vollständig versammelten englischen Hauptstreitmacht. Die in der Nähe des englischen Schlachtkreuzergeschwaders stehenden kleinen britischen Kreuzer und Zerstörer werden sich gegen 7.45 Uhr plötzlich in schrägem Winkel gegen die deutschen Panzerkreuzer. Während diese noch den abgesetzten Torpedos durch Abwenden ausweichen, erreicht sie überzählend werden aus schwerem Geschütz. Gleichzeitig werden am dünnen Horizont, nach Nord und Nordost, scharenhaft die Schiffsrümpfe dreier schwerer Kreuzer von Minute zu Minute an Höhepunkt zu, unsere kleinen Kreuzer erhalten schwere Treffer, die „Wesbaden“ wird durch ein 88-Zentimeter-Geschütz in den Maschinenraum mandrierenunfähig und muß stoppen. In diesem kritischen Augenblick gehen die deutschen Flotten zum Torpedoboots-Angriff auf die englischen Kiessschiffe vor, die nun in einer Linie vor den Zerstörern stehen und nach dem Dunst her vorziehen. Unter dem rasenden Feuer schwerer englischer Schiffs-Geschütze wird der Vorstoß der leichten deutschen Zerstörerkräfte bis unmittelbar vor das feindliche Gros herangeführt, von dem sich im entgegenverlaufenden englischen Zerstörern werden zwei zum Sinken gebracht.

Kreuzer „Wesbadens“ Seldentampl

Um die „Wesbaden“ hat sich in der letzten Zeit ein schwerer Kampf entworfen. Der Feind richtet sein konzentrisches Feuer auf den bewegungsunfähigen Kreuzer. Die Verluste der Torpedoboots- und Schiffs-Geschütze, ihn aus seiner hilflosen Lage zu befreien, scheitern. Der Gegner setzt schließlich

zu einem schneidig geführten Angriff in der Richtung der treibenden „Wesbaden“ an. Kleine Kreuzer und Zerstörer brechen vom Gros her mit 5 Panzerkreuzern der Minotaur-Klasse und Duke-of-Edinburgh-Klasse aus dem Dunst überzählend gegen die deutschen Panzerkreuzer und Kiessschiffe vor. Der Stoß wird abgekehrt, ein britischer kleiner Kreuzer wird versenkt, ein anderer schwer beschädigt. Konzentrisches Feuer der deutschen Geschütze liegt auf den feindlichen Panzerkreuzern.

Drei MißenerploSIONen

„Eine, zwei MißenerploSIONen... Defence“ und „Black Prince“ bersten auseinander, versinken mit Mann und Maus. Der Panzerkreuzer „Warrior“ wird zum Bruch zusammengefallen, erreicht nur mit Mühe und Not die eigene Linie, wird aufgegeben. Aber die „Wesbaden“ ist verloren. Unbeflegter wird das Schiff auf dem Schlachtfeld weiter, unrettbar. Stolz, mit bebender Flagge, von unzähligen Geschützen getroffen, sinkt schließlich der deutsche Kreuzer. Bis zum letzten Augenblick noch feuern einzelne Geschütze, bis zum Augenblick, da die großen Nordwesten sich über dem zerlebten Schiffsfeld schließen, tun hier heldenmütige deutsche Seeleute ihre Pflicht für das Vaterland.

Wasserküsten und Sprengwolken

Der Hauptabschnitt der gewaltigen Schlacht ist auf dem Höhepunkt. Der Artilleriekampf nimmt gigantische Formen an, auf englischer Seite sind allein 50 38-Zentimeter- und je 120 34.5, sowie 34.5-Zentimeter-Geschütze in voller Tätigkeit, die deutschen Panzerkreuzer und Torpedobootsflotten der vorderen Linien verschwinden zeitweilig völlig in den Wasserkräusen und Sprengwolken feindlicher Granaten. Auf sämtlichen deutschen Schiffen feuern die Geschütze, was die glühend heißen Mohnen nur hergeben wollen. Ein Schiff der „Queen Elizabeth“-Klasse fliegt in die Luft, der Schlachtkreuzer „Invincible“ sinkt. Die „Hood“ erhält 15 Treffer schwerster Artillerie, im feindlichen Feuer schiff sich Admiral Hipper an Bord eines Torpedobootes auf einen anderen Panzerkreuzer um. Im die gleiche Zeit setzen wieder deutsche Flotten zum Torpedoboots-Angriff auf das britische Gros an. Ingeheurer Detonationen zeigen den Erfolg.

Neuer Vorstoß

Dann ist mit einem Schläge plötzlich der Artilleriekampf verstummt. In Pulverwolke und Qualm haben sich die Gegner für kurze Zeit aus der Sicht verloren. Admiral Scheer, der deutsche Flottenchef, setzt sofort alle Kräfte zu neuem Vorstoß gegen die Engländer an. Den Panzerkreuzern des Spitzengeschwaders schlägt aus dem Dunst erneut heftiges Feuer entgegen. In südwestlicher Richtung mit höchster Fahrt, so bringen sie trotzdem die Torpedoboote an die feindliche Linie heran. Auf dem ganzen Wege überfliegt sie ein Hagel feindlicher Geschütze. Als der Angriff bis auf 6000 Meter vorgezogen ist, brechen die Torpedobootsflotten vor und verschwinden sofort in dem dünnen Qualm. Der Stoß gelingt. Übermals zeigt der erhöhte Feuerkampf plötzlich ab, es ist 9 Uhr abends.

Der Feind ist verschwunden

Kurze Zeit später brechen die deutschen Torpedoboote zu neuem Angriff vor. Der Stoß geht durch die Qualmwolke und führt - ins Leere. Das feindliche Gros ist verschwunden, nur in nordöstlicher Richtung werden noch eine große Zahl kleiner Kreuzer und Zerstörer gesichtet. Als der Flottenchef die Kampflinie auf diesen Feind ansetzt, ist auch dieser Gegner verschwunden. Wohin er auswich, kann in der Dunkelheit nicht festgestellt werden. Die Tageschlacht ist beendet. Nur noch einmal, um 10.30 Uhr abends, fladert der Kampf für kurze Zeit wieder auf. In südlicher Richtung werden von deutschen Panzerkreuzern vier englische Großkampfschiffe gesichtet und sofort wieder Feuer genommen, auch deutsche Kiessschiffe und Zerstörer in dies Artilleriegefecht eingreifen, bricht der Gegner bei und verschwindet in der Nacht. Nach ein kurzes Feuergefecht zwischen kleinen Kreuzern und britischen Panzerkreuzern wird bald in der Dunkelheit aufgehoben.

Kampf um Mitternacht

Im Mitternacht haben kleine Kreuzer auf überlegene feindliche Streitkräfte, dabei erhält die „Fremantle“ mehrere Artillerietreffer, die gefahrlos abgemacht werden. Der Horizont flammte von Schiffen und lachenden Scheinwerfern. Bei einem Angriff englischer Zerstörer gegen das erste deutsche Geschwader wird das Führerschiff und vier weitere Fahrzeuge versenkt. Ein weiterer Zerstörer wird durch ein

deutsches Kiessschiff in zwei Teile geschnitten. Wähen in dem Gefecht taucht neben dem deutschen Gros ein Panzerkreuzer der Großflotte auf. Am konzentrischen Feuer der deutschen Batterien brennt binnen 40 Sekunden das ganze englische Schiff, in vier Minuten ist es in der Tiefe versunken. Der kleine Kreuzer „Hood“ erhält einen Torpedotreffer, der Kreuzer „Eclair“ wird beim Mandrieren beschädigt. Die Besatzung dieser Schiffe wird von deutschen Torpedobooten an Bord genommen. Der Kreuzer selbst verschwindet in den Nordfluten. In den Morgenstunden fällt das deutsche Kiessschiff „Pommern“ ebenfalls einem Torpedoschuss zum Opfer.

Über ist der Horizont

Als der Morgen des 1. Juni 1916 graut, da erwartet die unbeflegte deutsche Flotte den Fortgang der Schlacht. Doch die Erwartungen werden schwer enttäuscht, soweit das Auge blicken kann, ist der Horizont ringsum leer, die Engländer sind verschwunden. Die gewaltigste Seeschlacht, die die Weltgeschichte je sah, ist beendet. Die gesamte englische Hochseeflotte hatte am 31. Mai den deutschen Streitkräften zwischen Stagerat und Horns-Riff gegenüberstanden, an englischen Streitkräften haben an diesem Treffen teilgenommen: 28 Großkampfschiffe, 9 Schlachtkreuzer, 6 ältere Panzerkreuzer, 20 kleine Kreuzer und weit über 100 Zerstörer, mit einer Wasserverdrängung von 1 Millionen 184 450 Tonnen, denen auf deutscher Seite 23 Kiessschiffe, 5 Schlachtkreuzer, 15 kleine Kreuzer und etwa 80 Torpedoboote mit insgesamt 689 200 Tonnen gegenüberstanden.

England ist besiegt

Das Kommando des deutschen Flottenchefs Admiral Scheer „Ganze Flotte große Fahrt voraus!“ hat der jungen deutschen Marine am 31. Mai 1916 bei Stagerat einen Sieg errungen, einen Sieg über das bis dahin unbesiegbare England, der in den Annalen der Weltgeschichte seinesgleichen findet.

Schrifttum

Erich Gsch-Zobereg: Die Politiker der Republik

Reipzig 1933. A. Z. Köhler, Verlag, Göttinger Str. 2/3 A.

Seinen verklärten Asche. Die Remonten mochten im Weltkrieg“ läßt der Verfasser nun ein neues Buch folgen, welches das erste an Spannung und Zeitgenossenschaft fast noch übertrifft, denn es behandelt die politischen Geschäfte und Mächte der deutschen Nachkriegszeit bis zu Bayern und Schleier. Mit verblüffender Sicherheit erfährt der Verfasser immer das Wesentliche im Charakter und in der Entwicklung der Parteien und vertritt vor uns hingestellt auf diese Weise Führer von lebendiger Anschaulichkeit. Reichert, Hofa Auenburg, Oert, Noke und die vielen anderen Salbatter der Umwälzung werden in all ihren Schwächen und Stärken vor uns hingestellt in Tragik. Der Kommunismus in Bayern steht an uns vorüber in dem Abschnitt Ebers. Der Kampfruf bringt wieder etwas Leben in die Berliner politische Szene und läßt uns auf die maßgebenden Persönlichkeiten in all ihren Menschlichkeiten erkennen. Gröners schonungslos Charakterbild erzählt neue Belebungen, Göttinger, Stresemann, Rathenau - drei Hauptfiguren - hier werden uns Menschen und Zusammenhänge so mancher Geschäfte in meisterhaften Darstellungen aufgedeckt. Seele und Scharf, jeder Name eine Bedeutung für sich, hier oder weil sie ermöglichen in den bunten Kranz des Geschwands, können und bezeichnen und waren doch wichtige Marksteine auf dem Wege zum heutigen Deutschland. Kein Roman kann atemberaubender sein, als diese Schilderungen. Wer sich ein Liebesleben will, der mag den Deutschland der Nachkriegszeit meiden will, der wird freudig auf diesem Buch greifen und seine Erwartung wird nicht enttäuscht sein.

Waldur von Schirach

Die Jahre der Verfolgung

Gedichte, 40 Seiten, „Zeitgeschichte“, Berlin und Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Verlag W. B. 15, Reimke-Str. 20.

Von glühender Begeisterung, tiefem Glauben und überzeugungsstarker Treue sind diese Verse des begabten jungen nationalsozialistischen Sängers getragen. Hier hat der Geist der deutschen Freiheitsbewegung in vollendeter, wenn auch höchst mannigfaltigen Formen und einer großen Sprachschönheit seinen dichtestrichen Niederschlag gefunden.

Hans Wendt

Stiller regiert

Die Entscheidung des H. März, Verlag G. S. Witter und Sohn, Berlin. Der aus der DVA bekannte Verfasser dieser feindseligen Rezensionen schildert das Abwärt der nationalsozialistischen Revolution bei der Arbeit, wie es den Dingen beim liegt. Der Verwegene der Führer des neuen Deutschland dürfte überall großes Interesse finden. Wort reichhaltig gehaltene Federzeichnungen sowie eine erste Bilanz über die Reichsrevolution vervollständigen dieses wirklich lebenswerte Buchlein.



Helden vom Segerraal . . .

Der letzte Schuß des sinkenden Zerstörers

Erinnerungen des Korvettenkapitäns a. D. Felix Otto Busch

(Nachdruck, nach auszugsweise, verboten.)

Vor 17 Jahren . . . Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni 1916. In langer Meilinie läuft die deutsche Hochseeflotte — Rurs Horns Riff — zurück zur deutschen Bucht . . .

Aber noch lebt die tapfere Besatzung. Noch ist sein anderes Zwölft-Zentimeter-Geschütz besetzt. Der englische Zerstörer sinkt . . .

Luz der Eobesbrücke!

Korvettenkapitän Felix Otto Busch, der die Segerraal-Schlacht als Leutnant a. S. und als einer der Scheinwerfer-Offiziere mitgewirkt hat, befindet sich seit 1928 im Ruhestand. Nur drei Offiziere leben noch, die damals während des Treffer auf der Zerstörer-Händen.

Durch den Treffer des sinkenden englischen Zerstörers wurden doch auch die Scheinwerferanlagen des Miniereschiffes „Obenbürg“ in Mitleidenhaft gezogen?

Kapitän Busch reißt mit auf meine Frage einige Erinnerungsskizzen an jene Stunden: blühende Glasplättchen . . . sie stammen von einem Scheinwerfer-Spielzeug, ein ausnehmendes schmaleres Granatgeschütz-Linienrohr nach Matrizenform auf einer Holzplatte aufgebaut.

„Sehen Sie, das haben mir meine Männer nach der Schlacht heimlich in die Kammer gestellt. In diesen Scheinwerfer — es war an Nachbordseite vorne der obere — traf der Engländer . . .“

Auf 800 Meter!

Die Schiffe auf 800 Meter, man konnte ja im Scheinwerferlicht die Gestalten der einzelnen Matrosen an diesen verhassten Gefährten erkennen! Wir himmerten uns gar nicht mehr besonders um den Engländer, er mußte ja jeden Augenblick sinken! Da hat der Vorsteher uns doch noch erwischt! Noch heute habe ich den harten, hellen Klang seines Wschusses im Ohr. Das Klang ganz anders, als unsere Geschütze!

„Das war doch von den Engländern eine tapfere Tat, im Einlen nach mit dem einzigen aktionsfähigen Noth gegen die „Obenbürg“ loszugehen. Konnten denn die englischen Matrosen auf dem bereits bald unter Wasser befindlichen Schiff noch schießen?“

„Bei dieser Entfernung konnte kein Schuß vorzugeschießen haben unsere Matrosen in abdrückenden Fällen daselbst getan!“

„Ich merkte die ganze Geschichte in ihrem vollen Umfang erst danach, daß das Telefon nach dem einen Scheinwerfer unterbrochen, der Strahl erloschen war. Ich war nicht fähig, während damals, warf das Scheinwerfer hin, brüllte: Scheinwerfer-Beleuchtung Sprachsrohr! Niemand meldete sich. Jetzt war ich aber verdammte schnell auf der Brücke: ich wollte meinem Kriegswachleiters Meldung machen! An den Schiffsleuten mich festhalten, rannte ich um den Turm herum. Das Schiff schlingerte hart, und das Deck war auf einmal merklich glitschig. . . Gesehen habe ich infolge der Dunkelheit fast gar nichts, — aber die ganze Brücke voller Leuten und schwer Verwundeten.“

„Der Kapitän, was war denn eigentlich geschehen, wo hat die Granate eingeschlagen?“



Die Hochseeflotte läuft aus . . .

„Ich sagte ja schon, Einschlag in Scheinwerfer-Kabine 2, und da wir im Drehen waren, ging der ganze Sprengregel auf Brücke und nach vier Offiziere, darunter der Kriegs-wachleiter, der nachhabende Offizier und der Adjutant waren sofort tot! Zwei andere Offiziere schwer verwundet; darunter der Kommandant, Kapitän a. S. Höpfer. Obermatrose Wiedner verletzt, so daß das Ruder sofort wurde ein Arzt auf die Brücke gerufen, der mit seinem Sanitätspersonal erlosch . . .“

Kommandant — schwer verwundet — am Ruder!

Durch den letzten Schuß des englischen Zerstörers wurde auch der Adlergänger, der betretende Mann im Kommandantentank aufgesetzt und das Ruder bereits zu umgekehrt, doch es von innen gesteuert wurde. Wenn dieser andere Seemann im Kommandantentank die Situation nicht sofort richtig erkannt und gehandelt hätte, dann hätte die Sache verhängnisvoll werden können! —

Der Engländer war inzwischen gesunken! Überlebende während der Angriffs aufschwimmen ist unmöglich! Der englische Zerstörer „Fortuna“ war ja nur einer aus der Reihe der um ununterbrochen angreifenden feindlichen Boote.

Die „Obenbürg“ war durch den Treffer und die damit verbundene Kursänderung aus der Linie herausgenommen! Nicht viel, aber es genigte immerhin, um die schwache Geschwindigkeit des vorausfahrenden Schiffes nicht mehr zu erkennen. Das bedeutete für die „Obenbürg“ ein ungeheures Gefahrenmoment, da jedes sich der geschlossenen Meilinie der Hochseeflotte nähernde Schiff sofort unter Feuer genommen wurde! Schließlich entdedte der Navigations-Offizier — ein alter Torpedobootsführer — mit seinen Rudern einen schwachen Lichtschein: die Leuchtlaternen des

Die Heldentat des Pumpenmeisters Müller

Eine Erinnerung an die Segerraal-Schlacht von Graf Felix v. Lütner

Die Schlacht ist beendet, die Wasserfontänen fallen in sich zusammen, die Rauchschwaden wäken sich über die Wasseroberfläche. Die letzten Schwingungen der Panzerrollen von 25 000 Tonnen rollen durch das von Granaten aufgeschüttete Meer. Jetzt sieht man die Zerstörungen des Kampfes. Der „Nisow“ liegt tief mit dem Bug im Wasser; der „Sehlig“ liegt schief, die Fronte brennt außenborde und aus dem hinteren Panzergerüst schlagen fortwährend unverbundene gemauerte Feuerfäden bis zur Masthöhe. Bei dem „Sehlig“ hat am hinteren Turm eine Granate ein großes Stück weggeschlagen. Dieses glühende Stück fällt in den Geschützraum auf die Kartridgen, die sich entzünden und stückweise brennen. Es ist eine wahnsinnige Hitze. Der ganze Zerstörer ist in dem tiefen Geschützraum in Brand gesetzt und alles rot. Die Flammen schlagen von der sichtbaren Einlage in die dritte Kammer. Schiff und entzündende die Kartridgen des Zerstörer-Schiffes das letzten Strohacker. Die Feuerlägen! Alles ist weisglühend! Vom Kom-

mandanten! Erloschert drehte die „Obenbürg“ wieder in die Meilinie der anderen ein.

Dann erfolgte bei uns an der Spitze noch ein Angriff der Engländer, der aber abge-schlagen wurde! Die Engländer verloren dabei wieder einen Zerstörer. Unsere Flotte setzte ihre Marschfahrt nach Horns Riff fort. Mittlerweile war es hell geworden. Aber selbst noch in der Morgenämmerung griff die englische 12. Flottille an und erzielte durch einen Torpedoschiff Leber unter altes Miniereschiff „Kommern“.

Während des Miniereschiffes starben auf der „Obenbürg“ trotz aufopfernder Hilfe der Marine noch einige schwer Verletzte, darunter zwei weitere Offiziere.

Griechliches Wiedersehen . . .

„Sie mögen es glauben es nicht, — ich habe mit unserem zerfallenen Scheinwerfer ein Jahr nachher in Hannover Wiedersehen gefeiert. Diesmal standen keine Matrosen, sondern — junge Mädchen um das zerlegte Gefährte, und es schien mir, als ob der zerfallene Scheinwerfer ganz verständig dazu grüßte! Das Ganze war nämlich — in einer Ausstellung von Kriegsgefahren, die in aller Gütigkeit über all zusammengetragen, den Kriegserfassen Büchlein einen kleinen Begriff von den Schrecken da draußen geben sollten!“

Der zerfallene Scheinwerfer war gleich nach der Schlacht abgegeben und durch einen

neuen ersetzt worden. Durch einen Unfall hatte die Werk Büchleinshaven gerade diese Scheinwerfer auf die Anforderung der Kom-mission herausgerichtet.“

Hans Heinz Manlow.

Hr. Frh. Otto Busch, nach dessen Ex-schläge die vorstehenden Erinnerungen niedergeschrieben sind, hat für die englische Jugend (soeben im Verlag von Franz Schneider, Leipzig WBl, zwei kleine Schriften erschienen lassen, die sich nicht nur der Jugend mit großem Interesse verlesen werden. In dem einen Band „Aveit Jun-gens bei der Reichsmarine“ (Preis 1.80 M) erzählt er in lehrreicher und leicht-fasslicher Form von dem Werdengang zweier be-gabter Jungen, gibt eine festliche Dar-stellung von dem bunten Leben und Treiben, so daß jeder Leser errent und von neuer Begeisterung erfüllt, sich wieder mit Freude für unsere „Männer“ einsetzt. Das andere Buch, „Die Schlacht am Segerraal“ (Preis 1.80 M) gibt eine leicht verständliche und dem noch lebende Erinnerung dieser großen Meeres-schlacht und Schiffe, welche tragbar dazu bei, den Verlauf dieses gigantischen Kampfes in allen Phasen zu verfolgen. Beide Schriften sind nicht nur für den besten Jugendzweig, die in den letzten Jahren von Rattenangriffen gequälten sind, und der niedrige Preis dürfte es wohl jedem Nationalsozialisten gestatten, den diesen beiden Werken wieder neuen Kampf-geist und Verantwortungsbezug einzuflößen, die junge Generation hineinanzupflanzen. H. H.

Die Todesfahrt der Schlachtkreuzer

Von Fregatten-Kapitän a. D. Georg v. Hase

Im Verlauf d. H. R. K. Schlacht, die am 31. Mai 1916 stattfand, erlosch der Segerraal, die größte See-schlacht der Welt. Die englischen Zerstörer auf S. M. S. Derflinger an der Segerraal-Schlacht teilgenommen, bei, gibt in diesen Werk, das in 24 Bänden nur 2.80 M. kostet, eine lebendige Schilderung der ganzen Schlacht, als der die nachfolgenden Widmung entnehmen:

Nach vier Stunden hatte der Kampf schon geendet. „Guten Nacht“ und „Zurück!“ waren in unserem Feuer gesunken. Die Schlacht war auf dem Scheitern, dem schicksalhaften Augenblick angelangt, wo Admiral Scher die drohende Umflammerung durch die mehr als doppelt überlegene englische Flotte erkannte. Es gab nur ein Rettungsmittel: Herumwerfen der ganzen Flotte auf Gegenkurs! Aber dieses Manöver mußte unbedeckt und ungeführt aus-geführt, also von den Schlachtkreuzern und Torpedobooten geleitet werden.

„Man an den Feind. Den Feind rammen! Die deflohenen Schiffe sich riefloslos ein-leben!“ lautete daher der Befehl an die Schlachtkreuzer. Ohne mit der Wimper zu zucken, befehlt der Kommandant des „Derflinger“, der während der Umflammerung der Geschwaderbesatzung v. Gipper den Verband führte: „Auerste Kraft voraus!“ Geleitet von „Seehlig“, „Mollte“ und „von der Tann“ feuerten wir direkt auf die feindliche Spitze zu. Und



Der Sieger der größten Seeschlacht der Weltgeschichte, Admiral Scher, der Oberbefehlshaber der deutschen Flotte am 31. Mai 1916.

nun ging besonders auf „Derflinger“ als Epochen-schiff ein Schillenerlos. Mehrere feindliche Schiffe feuerten gleichzeitig auf uns. Die Entfernungen sanken schnell von 120 bis auf 80 Hundert. Und immer noch ging es mit äußerster Kraft hinein in den Gegenfels, in dem wir ein prächtiges Ziel boten, während unsere Gegner, im Hund liegend, schloß zu erkennen waren. Salbe auf Salbe folgten unsere unmittelbaren Wäbe ein und Treffer auf Treffer traf unser Schiff. Es waren auf-regende Minuten.

Die Lelephos und Sprachrohrleitungen zum Kommandant waren durchgeschossen, so war ich beim Schließen nur auf meine eigenen Beobachtungen der Aufschläge angewiesen. Auch hatte ich bisher mit allen vier schweren Turm-geschossen, da erreichte sich eine schwere Reto-troch. Ein 28-Zentimeter-Geschütz durchschlug den Turmkommandant von Turm „Gäfer“ und explodierte im Innern des Turmes. Dem tapferen Turmkommandant, Oberleutnant zur See v. Woltenstern, wurden beide Beine abgerissen, und mit ihm wurden fast sämtliche Geschütz-Bedienungsmannschaften getötet. Durch Spreng-lade wurde im Turm eine Kannte und eine Nebenkannte entzündet. Der Feuerfaden in die Umkleekammer, und von da in die Besatzungskammer, wo ebenfalls zwei Kannten und zwei Nebenkannten mit gro-ßen Stückflammen abbrannten, die huschlos aus dem Turm in die Höhe schlugen.

Wenige Augenblicke nach dieser Katastrophe erfolgte eine zweite. Ein 28-Zentimeter-Geschütz schlug auf die Turmdede des Turmes „Dora“, durchschlug die Turmdede und explodierte im Innern des Turmes. Und hier und hier im Innern des Turmes, und wieder geschah das Entsetzliche: bis auf einen

mandanten durch Sprachrohr und Telefon der Befehl: Pulverkammern futen. — Wenn das Feuer die Munitionskammern erreicht, schmeißt die alles in die Luft. Keine Ant-wort! Alles tot! Die Flamme geht in die finstere Etage! Schiffslicht! Wieder schlagen die feindlichen Flammen heraus — eine solche Hitze, daß die Panzerwände anfangen, glühend zu werden. Wieder werden die Besätze runter-geschoben. Fluten, fluten. Scher weiß auf dem Schiff; wenn die Munitionskammern unten ge-fahrt werden, fliegt der „Sehlig“ in Stücke. Alles fragt: „Sind denn die Kammeren gefahrt?“ — „Nein, es kommt keine Antwort!“ Und nun stehen hier 1400 Menschen in abgeschlos-senen Räumen, jeder gezwängt auf den Moment, wo die Pulverkammern in die Luft fliegen und sie in Atome zerfallen werden. Keiner wag-t seine Stellung zu verlassen, es sind Schindeln-Minuten der furchtbaren Erwartung!

Da kommt der Pumpenmeister Müller. Er weiß, hinten am Panzerdeck ist das Reserve-Flutventil. Aber als er dort vor dem Panzer-deck steht, sieht er, es ist glühend. Neben ihm fünf Matrosen und Geizer, die denselben Schritt wagen wollten: „Wir können nicht rüber, das Panzerdeck.“ Er steht vor dem Flutventil-kammermeister Müller steht, das Panzerdeck ist glühend. Neben ihm steht ein Geizer mit Holz-pantoffeln: „Gib mir deine Holzpantoffeln.“ Und der Pumpenmeister Müller zieht sie über seine Schuhe und schreitet über das glühende Panzerdeck. Er steht vor dem Flutventil-kammer er kann nun das letzte Ventil öffnen, das die Pulverkammern unter Wasser setzt — die letzte Rettung des Schiffes! — ein einziger Griff! 1400 Menschen warten auf diesen Griff, der über Leben und Tod entscheidet. Und Pumpenmeister Müller stiert das Flutventil an und steht; es ist glühend! Und er sagt sich: Noch heißt es auf dem „Sehlig“, noch leben unter den 1400 Kameraden, du mußt sie retten, mußt den Griff in das Glühende heisse wagen! Pumpenmeister Müller — er hat vorher ge-fürten — dann hat er hingesetzt, aufgeschrie-nommen! Ausgesetzt und weiter aufrecht, bis ihm förmlich das Mark in den nackten Fingern frohen lockte. Pumpenmeister Müller hat den „Sehlig“ gerettet und 1400 deutsche Kameraden!

Werbende Erzählung haben wir mit Genehmigung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda von Graf Felix v. Lütner entnommen. Es ist erschienen im Verlag Riedel & Co. Leipzig in Leipzig und ist in 24 Bänden zu 2.80 M. zu haben.

Rachruf
 Am 28. d. Mts. verschied nach längerem Krankenlager unerwartet unser Maschinenmeister
Herr Emil Schmidt
 nachdem er fast 22 Jahre in unserem Betriebe tätig war.
 Wir verlieren in ihm einen treuen und zuverlässigen Mitarbeiter, dem wir auch über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren werden.
 Die Direktion der
**Mitteldeutschen Engelhardt-Brauerei
 Aktiengesellschaft**
 Reimann Baurer Dr. v. Herrmann

Unsere Geschäftsräume
 bleiben am Pfingstsonnabend, d. 3. 6. 33
geschlossen!
 Verbandsparlaffe
 der Mansfelder Kreise und Städte
 Stadt-Parlaffe zu Eisleben
 Eisleber Bank. e. G. m. b. H., Eisleben

Zu **Pfingsten**
 wandern Sie!!
 Wie rüsten Sie aus
 Bealbeutel
 Feldflaschen
 Trinkbecher
 Koppel
 Schüttelzweimen
 Marschstiefel
 Taschen
 Feldspaten
 Kattentaschen
 usw.

Am Sonntag, dem 28. Mai 1933, entschied sanft nach längerem Leben unser
Maschinenmeister
Herr Emil Schmidt
 Wir verlieren in ihm einen äußerst tüchtigen Fachmann, der uns stets, trotz seines Leidens in seiner Pflichttreue ein leuchtendes Beispiel war. Dieser Verlust trifft uns um so härter, da er uns ein gerader Vorgesetzter und guter Kamerad gewesen ist.
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
 Die Arbeiter und Angestellten der
Mitteldeutschen Engelhardt-Brauerei

**Seiden-
 Stoffe
 Kleider-
 Stoffe**
 große Auswahl
 billige Preise
G. Ruhland
 Adolf-Hitler-
 Ring 3

**Sommer-
 Brosen**
 werden unter Garantie durch
Verus
 (beim Pickal, Müsser Straße-A
 Parfümerie P a z., Gr. Ulrichstr. 4/5
 Ensel-Broderie, Maschburger Str. 50

Kneippkur gibt Gesundheit!
 Behandlung:
Dr. r. pol. Otto Flamm
 Wilmanns Str. 7 / / Fernruf 36187
 Sprechstunden:
 10-14-7 (außer Mittw. u. Sonnab. Nadm.)
 Für Spätschicht: Freitags abends 8-10

Das braune Zeughaus
 Leipziger Straße 66
 Ruf 36352

Gestern Nacht schied für immer von uns mein lieber Mann, unser gutes Väterchen, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Arno Meißner
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Lisa Meißner
 Merseburg, den 30. Mai 1933.
 Beerdigung am Freitag, den 2. Juni 1933 vormittags 10 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus.
 Von Beileidsbesuchen bitte ich dankend abzusehen.

**Därme
 Leber**
 Gewürze und sämtliche
Stiefelgeschäft
Sermann Meyer
 Raj 2337 Deltajäger Str. 8

Kein Laden! Kein Laden!
Billige Bücher
 Stephanitz Der deutsche Schäferhund
 statt 15,- nur 6,- Mark.
 Brems Tierleben, 10 Bände, 2. Aufl.
 nur 25,- Mark.
 Hehnoldi Ehrenbuch des deutschen
 Volkes statt 30,- nur 6,- Mark.
 Veith Wörterbuch für den Deutschen,
 2 Bände statt 24,- nur 6,- Mark.
 und viele andere Gelegenheitskäufe im
Antiquariat Th. Siebert, Friedrichplatz 6
 Großes Lager Völkischer Schriften!

Saheräder
 Spezial Herren-Tourenrad . . . 33,75
 Damen . . . 26,75
 Ballon Herrenrad . . . 44,-
 Damenrad . . . 44,-
 Herrenrad, verdammt . . . 48,-
 Damenrad . . . 48,-
 Mannequänder: Adler, Panther, Presto,
 Triumph, Viktoria von RM. 62,- an
Paul Krause
 Geißestraße 39
 neben Kaiser-Sohlenwerkern.
 Zellungsbildung gestattet.

Dauerwellen
 kompl. Appl. 7,50 M., einstell. Auszubring.
Damen-, Herren- und Theater-Friseur
Hans Meyer, Halle (G.),
 Geogr. 100 Ballenänderung 1 Raj 2334
Wasserwellen

Wer Wert auf erstklassige Arbeit legt, betraut mit seinen Photoarbeiten
das Photo- u. Kunstgewerbehaus
Eena Matter
 Ludwig-Bücheler-Strasse Nr. 71

Askania-Gaskocher
 mit Doppelparabrenner 2 flammig
 nach unserem R-Zahlplan RM. 2,- monatlich
Askania-Gasherd
 mit Brat- und Backofen
 mit Schwenkbrenner und Thermometer
 nach unserem R-Zahlplan RM. 3,70 monatlich
Stadtgeschäft Halle e. m. b. H.
 Große Ulrichstraße 54

Einzelmöbel
 Kleiderschänke 26,- 34,- 42,- usw.
 Waschkomoden 68,- 88,- 72,- usw.
 Waschtische 8,80 11,50 16,80 usw.
 Nachtschränke 10,- 16,- 18,- 23,- usw.
 Entgegenkommende Zahlungsbeding.
 Rein christliches Spezialgeschäft
Bruno Paris
 Kleine Ulrichstr. 2
 bis Domplatz 9
 3 Minuten vom Markt
**Markenstoffe
 Zellbahnstoffe
 Wandervorte
 Gartenstühle**
Kar Albert
 Pringensstraße 18, 50f
 Belle, Plänen- und
 Zeichner
 Fernsprecher 281 70
Brennholz
 offenfertig, je Reiter
 1,25 RM. ab 3 Reiter frei
 Haus, sowie Kamin-
 späne, rein Saubere, lau-
 teils abzugeben.
Berlin. Maschinenfabrik
 2 Effauer Straße 7
 Fernsprecher 204 02

WURST
 ist Vertrauenssache
 Lebensmittel überhaupt
 Salami 110 Pf., volf. Schnittkäse 68 Pf.
 Saftschinken 120 Pf., gesunde Eier 7 Pf.
 Drei Linden, reine Naturbutter Stck. 70 Pf.
F. H. Krause

FA Otto
 gegenüber der Marktkirche-Halle
Kunstseidene Steppdecken 12,75 - 16,75
Ueberschlaglaken 3,50 4,75 5,90
Paradekissen 1,75 2,50 2,90

Kleine Anzeigen

Stellen-Angebote

Junge Kraft.
Einerlich od. weiblich, für etw. zur
Übernahme einer Betriebsamtmann-
schaft gesucht. Angebote unter K. 202
an 3923, Weißstraße 47.

**Ein junger
Küchengehilfe.**
Für das Semmel-Brotbacken mit über-
nehmend und für vor feiner Arbeit
geeignet. Angebote mit Wohnort an
Händler Kaufhaus, Güterstraße
10.

**Ein tüchtiger
Vertreter**
für höher. sofort zahlbarer Provision.
Einkaufsgeschäft.
Freudigste Rückmeldung. Betriebs-Nr. 10.
Galle (S.), Kreuzberg 1.

Stellen-Gesuche

Elektrophysik
19 Jahre, 200 Ruben, sucht für zu be-
treff. Angebote unter K. 400 an die
3923, Weißstraße 47.

Blätterin
empfehlend für Frau Wiesch, Ostf.,
Kochstraße 52.

Vermietungen

8 Räume
Küche, für Büropurpose, gegenüber
Kochstraße, zum 1. Oktober zu vermieten.
Wohnort: Markt 18.

2 Zimmer, Küche,
Badezimmer und Loggia sofort od. 1. Juli
für 20 Mark zu vermieten.

3 Zimmer
sofort zu vermieten.
Weißstraße 9, 1 Treppen, links.

3 Zimmer
an schönen Seen zu vermieten.
Weißstraße 29, 2 Tr., rechts.

3 Zimmer
sofort zu vermieten, für 20 Mark an
vermieten. Wohnort: Markt 18.

Miet-Gesuche

3 Zimmer
für ca. 25 Mark. Angebote mit Preis
unter K. 2041 an 3923, Weißstraße 47.

Reparaturen billigt

E. Karas, Joh. Hans Herz
Leipziger Str. 6



**Donnerstag - Freitag
Sonabend**
Kunst-Waschseide 0.95
Kunst-Waschseide, Hochleise 1.25
Kunst-Mattseide II. Wahl, Fern. 1.60
Mittlere Extra I. Wahl, Zehn-
verleiher, Fern. Sock. Spitze, hoch
Matt-Kunstseide „Elite“ 1.95
elegant u. sehr haltbar, Strumpf
Ballenstärke, Perse, Schlie
und Spitze extra verziert

WEDDY-PÖNICKE
Leipziger Str. 6

Interiordt

Wp. 24, Thema
1. Die Germanen
11. Imperium Romanum
Reisebuch zum 2000 Jahre. Jubiläum
am 28. 5. 33. 4. 33. für Schüler 30 St.
Jubiläum: Hauptausgabe Halle (S.)
Seite 82.

Geld-Verkehr

500 Mark
Dorthea aus Kalkthal gegen Silberbeil.
Kasse unter 9. 1000 an K.S.-Zu-
kunft, Große Steinstraße 74.

Verkäufe

21. Uniform,
21. Breches-Hosen,
vollkommen neu, für mittlere Figur halt.
unter 10 Mark zu verkaufen. Köhlers
Kochstraße 2, Hof.

**10-Jährige
Eismaschine**
„Eido“, mit eingebautem Motor, in sehr
gutem Zustand, günstig zu verkaufen.
Kochstraße 2, Hof.

Radio-Apparat,
4 Röhren, Verbrenner (Weichstrom), Marke
Sonderling, Raum 200 Mark, für
80 Mark zu verkaufen. Kochstraße 9,
1 Treppen, links.

**Damen- und Herren-
Ballonrad,**
neu, billig zu verkaufen.
Zucker, GutsMuths-Str. 2.

Motorrad,
„Düss“, Sattelbag, 200 Kubikzentimeter,
verleitet, Motor 1929, mit elektrischem
Licht, verkauft preiswert. Köhlers,
Markt 10.

Damenkleid
„Eido“, zu verkaufen. Kranzinger-
straße 40, 3 Tr. Donnerstag, Freitag von
9-12 Uhr.

Wabero-Motorrad
mit elektrischem Licht. Angebote unter
K. 210 an 3923, Weißstraße 47.

Verchiedenes

Silber-Jugend-Spende!
Wer spendet alle silbernen Angebote
unter K. 2041 an 3923, Weißstraße 47.

Mittags- und Abendlich

für ca. 25 Mark. Angebote mit Preis
unter K. 2041 an 3923, Weißstraße 47.

Reisen, Wandern u. Sport betreiben!

Als Geschirr
die fast unzerbrechliche Preßmasse!
Kaffe-Kugeln für Wein-Brann-
stoff 2.25
Kaffe-Kleiderbügel 10.50 an
Wander-Zelte, verschiedener Größen
Wanderstöcke 2.80 an
Anzüge 1.75 an
Seldschachen 1.75 an
Trennbecher 20.50 an
Hängematten 1.10 an
Doppelpadbel 3.85 an
Siegelkühle 2.85 an
Boots-Bezüge

Leonhardt & Schlesinger
Inhaber: Curt Leonhardt
Ammendorf Halle Leuna



Geb. Jungblut
Albrechtstraße 37

Das ist zeitgemäß!

Eine Jalouise anarbeiten
einschl. Rette, Band u. Schur RM. 5.-
Gr. Schloß, Spezialgeschäft für Jalouisen
Breite Str. 25 • Ruf Nr. 359 12

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

liefert aus eigenen Fabriken in bester
Qualität zu niedrigsten Preisen:
Kaffee, Malzkaffee, Tee, Kakao, Schoko-
laden, Pralinen, Bonbons, Erfrischungs-
waffeln, Kekse sowie viele Erzeug-
nisse der deutschen Landwirtschaft.

Gommerpreise auf Kammerofenkots

Auf unsere Tagespreise ab Gaswerk:
Mischfots über 40 mm RM. 1,60
Brechtfots II 40/60 mm „ 1,80
Brechtfots III 20/40 mm „ 1,60
Brechtfots IV 10/20 mm „ 1,00
gedären wir für Lieferungen
im Monat Juni 3% Rabatt
in den Monaten Juli und August 2% Rabatt
Bei Abnahme von mindestens 100 Ztr. im
Monat Sonderpreise
Lieferung durch die Kohlenhändler und des Gaswerk, Holz-
platz 2, Fernsprecher Nr. 265 22
Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft

W. Sämereien
In sortenreicher Qualität!
Walter Langert,
Halle (Saale) - Stadthaus 2
Eingang: Große Märkerstraße (Stadthaus)
Fernsprecher 3497 - Preisliste kostenlos!

**So tante Müdig
Kartoffeln**
aller Sorten und in jeder Menge im
erbitte Angebot.
Karl Gebe, Magdeburger Str. 67 a. A. Reichsf.

Dauerwellen 4.-
beste Ausführung
Zöpfe u. Brautfrisuren, große Auswahl, billige Preise
nur Leipzig, nur Leipziger Straße 33
Zopl-Sieberl,

Schachspiele u. Bretter
E. Karas: Joh. Hans Herz
Leipziger Straße 6

Inseriert in der „Mitteldeutschen National-Zeitung“

Kosanträger
sehr große Auswahl
u. saucen Kaff.
Halle, Gr. Steinstr. 84

**Deutsche
Tanzschule**
im Central-Hotel
leberzeit für Musik
und im Singen.

**G. Wollath
und Söhne**
gebrü. Tanzlehrer
Halle, Weinstraße 22



**Der schöne
Sommer wartet
auf Sie!**
Und das Deutsche
Pfungstfest
steht vor der Tür.

Daß dazu ein neuer Anzug her
muß, ist wohl sicher, und daß Sie
denselben bei Knoll kaufen auch:

- Knolls Standardpreise für elegante
- Pfingstanzüge**
59,- 54,- 48,- 38,-
- Sportanzüge** mit 2 Hosen
48,- 38,- 29,-
- Wetter-Mäntel**
18,- 16,- 12,- 8,90
- Sporthosen**
12,- 9,80 6,90 3,90

Otto Knoll Nachf.
Halle - Leipzigerstr. 36-37.

Paul Menz Nachfolger inh. Emil Osske, Weingroßhandlung Halle (Saale), Engros und Einzelhandel, **Jacobstraße 60**
und **Richard-Wagner-Str. 54**
Gründung 1894 / empfiehlt vorzügl. angelegte Weine, Säfte und Spirituosen von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in reicher Auswahl / Fernspr. 23284

Aus Mittelddeutschland

Keine Unterdrückung staatsfeindlicher Zeitungen und Organisationen in den Kommunen

Berlin. In einem Rundschreiben hat der preussische Minister des Innern, Hg. Goering, folgendes angeordnet:

Das Vereinsverbot der Gemeinden (Gemeindeverbände) zum Etat erfordert, daß die Gemeinden (Gemeindeverbände) alles unterlassen, was auf eine Unterdrückung staatsfeindlicher Parteien, Organisationen oder der staatsfeindlichen Presse hinauslaufen würde. Demgegenüber kann es nicht als zulässig angesehen werden, daß von Gemeinden (Gemeindeverbänden) in ihrem Eigentum stehende Räume (z. B. Stadthallen, Turnhallen) oder Plätze, z. B. Sportplätze, staatsfeindlichen Organisationen entgegenstehend oder unzulässig zur Verfügung gestellt werden. Das Gleiche gilt bezüglich der Gewährung von Beihilfen an beratende Organisationen.

Der Benutzung staatsfeindlicher Propaganda für amtliche Bekanntmachungen, der Herausgabe amtlicher Bekanntmachungen zur sofortigen Veröffentlichung oder sonstiger Unterdrückung von Zeitungsorganen dieser Art, die Erteilung von Auskünften und ähnlichen Mitteilungen, wie sie von Presseämtern oder Agenturen unterschieden an die Vertreter ständischer Zeitungen gehen, zu weichen pflegen, werden hiermit nicht berührt. Als staatsfeindlich sind alle kommunikativen und propagandistischen Parteien, Organisationen und Propagandaorgane anzusehen. Beschlüsse gemeinsamer Organe, die eine solchen Maßnahmen zur vorbeugenden Förderung enthalten, unterliegen als gesetzwidrig der Verurteilung.

Gegen Verfall

Leipzig. Am kommenden Sommersemester werden an folgenden deutschen Hochschulen Vorlesungen gehalten werden: die Lehrerbildung, den Vertrag von Versailles und den Kampf gegen die Kriegsschuldigen zum Gegenstand haben: Berlin, Freiburg i. B., Göttingen, Greifswald, Heidelberg, Königsberg i. Pr., Leipzig, Münster und Tübingen.

Beamtenschieberbau und Landbau

Münster. Die 1930 in Münster gegründete Rüst- und Landbau-Gesellschaft, welche die Förderung heimischer Landwirtschaftsprodukte erzieht, beabsichtigt am 27. und 28. Mai in Münster (Löhle) einen Sonderlehrgang „Beamtenschieberbau und Landbau“ abzuhalten, an dem zahlreiche Gäste teilnehmen werden. Am gestrigen Nachmittag fand auch nach einheitlichen Anordnungen von Dr. Kohnmann, Halle, der Beamtenschieberlehrgang statt.

Am 28. Mai zeigte der Geschäftsführer der Gesellschaft, Landbauinspektor Peter-Jung, den Mitgliedern an, welche auch im Beamtenschieberbau und im Landbau die Aufgaben eines Beamten sind und welche Aufgaben der Beamten sind. Die Aufgaben der Beamten sind, daß es bei geeigneter Bodenbeschaffenheit durchaus möglich ist, die Überflutungen landwirtschaftlich voll nutzbar wiederherzustellen und die Erde bis zum höchsten Wasserstand zu verwerten. Im sein Unterwasserbau zur Verfügung stand, wurde das Gelände mit bestem Erfolg angeordnet. Die verbleibenden, mit Weizen, Mais, Getreide und Futterpflanzen befruchteten Gärten, werden in der Bearbeitung der Landbau, können eine Bereicherung derselben dar und geben der Rüst- und Landbau-Gesellschaft die Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Beziehungen und landwirtschaftlichen Auffassungen. Die im Vortrage behandelten Einrichtungen und Anlagen wurden in einer feierlichen Besichtigung am Nachmittag gezeigt.

Simultanpiel im Schachdorf

Stöckhof. In dem bekannten Schachdorf Stöckhof gab Schachmeister Preußke aus Köthen ein Simultanpiel gegen 24 Schachspieler. Der Meister gewann 24 Partien und verlor eine.

Eine Sub für ein Hundstungerat

In Varnsdorf (Borsbühnen) trat sich dieses Tage eine neue Gesellschaft zu. In ein Hundstungerat kam ein Bauer und wünschte seinen Empfänger zu kaufen. Der Käufer erbot sich, das Gerät dem Käufer in dessen Haus vorzuführen, und erklärte ihm am nächsten Tage in dem neuen Hundstungerat. Das Gerät war, das gleiche Gerät, was er kaufte. Die Sub war aber das Verhalten des Hundes. Als der Bauer im vollen Ernst erklärte, er habe seine Wünsche erfüllt und wolle ihm das Gerät eine Sub geben. Die anfangs für einen Scherz gehaltene Erklärung nahm tatsächlich ernste Formen an, als der Händler in der Kuhstall geführt wurde, um sich dort eine Sub anzuschauen. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als auf diesen Hundstungerat einzugehen.

Explosion in einer Wolkerei

Blumenburg. In der Wolkerei des Hofsitzes der Wolkerei explodierten am 26. Mai ein gefüllter Behälter ein Ammonium-Sulfat, der zu einer Explosion geführt. Die Hauptbetriebs-einrichtung ging dabei in Trümmer. Eine in der Wolkerei beschäftigte Frau erlitt dabei Verletzungen. Zur dem Unfall, daß gerade Mittagzeit war, ist es zu bedauern, daß keine weiteren Personen verletzt wurden. Die Wolkereieinrichtung bietet ein volles Durchgehen an. Die Ursache und Folgen sind jetzt festgestellt und in die Umgebung geflohen. Ein angrenzende Wald ist durch den Brand herabgefallen.

Gewitter in der Goldenen Aue

Wittenberg. Ein schweres, von Hagelschlag begleitetes Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Erneutes Fischsterben in der Elster

Wittenberg. Seit dem 1. Juni in der Hochwasserperiode der Elster sind die Fischsterben in der Elster wieder in der Höhe der Industrieabwässerungen angefallen. Für besonders tödlich hält man die in der Elster geleiteten Abwässerungen der Papierfabriken, die sich in den Bächen der Elster befinden, die sich in die Elster ergießen. Die Abwässerungen sind in der Höhe der Industrieabwässerungen angefallen. Für besonders tödlich hält man die in der Elster geleiteten Abwässerungen der Papierfabriken, die sich in den Bächen der Elster befinden, die sich in die Elster ergießen.

AGDAP und Stahhelm

Wittenberg. Die AGDAP und Stahhelm sind am 28. Mai in Wittenberg zusammengekommen. Die AGDAP ist ein Verein, der die Interessen der Arbeiter in der Elster vertritt. Stahhelm ist ein Verein, der die Interessen der Arbeiter in der Elster vertritt.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Heute Abend 68. Konzert

Merseburg. Die Kapelle der 24. Schachbunde veranstaltet heute Abend in der „Hofkapelle“ ein großes Musik-Konzert. Falls es die Witterung zulässt, findet das unter der persönlichen Leitung von Obermusikdirektor Schaefer im Hofkapelle-Konzert im Garten statt.

Es brannte im Kesselfeld

Groß-Ramla. Waldschicht durch einen Flug entzündet auf dem Kesselfeld bei der Waldschicht. Die Waldschicht wurde durch die Waldschicht entzündet. Die Waldschicht wurde durch die Waldschicht entzündet. Die Waldschicht wurde durch die Waldschicht entzündet.

Eine neue Orgel

Wittenberg. Die evangelische Kirche in Wittenberg hat eine neue Orgel gekauft. Die Orgel wurde von der Orgelbauanstalt Mühlmann in Wittenberg gekauft. Die Orgel wurde von der Orgelbauanstalt Mühlmann in Wittenberg gekauft.

Wag von Zimmermann-Alexersheim

Wittenberg. Ein Wag von Zimmermann-Alexersheim wurde in Wittenberg gefunden. Der Wag wurde von Zimmermann-Alexersheim in Wittenberg gefunden. Der Wag wurde von Zimmermann-Alexersheim in Wittenberg gefunden.

Schlagerei-Fest

Wittenberg. Ein Schlagerei-Fest wurde in Wittenberg abgehalten. Das Fest wurde von den Schlagereien in Wittenberg abgehalten. Das Fest wurde von den Schlagereien in Wittenberg abgehalten.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Einige Nachrichten

Wittenberg. Ein schweres Unwetter ging am Montag Nachmittag über der Goldenen Aue nieder. Der Hagel schlug auf eine Breite von 4-5 Metern an und legte eine ganze Anzahl Keller unter Wasser. Auf dem Entenpark trat das Wasser sogar in die Bahnhöfe. Großer Schaden wurde an den Gebäuden und in den Gärten angerichtet. Das Wasser rief die Straßenflüsse heraus und schenkte sie sich. In den Wäldern wurden teilweise junge Obstbäume herabgerissen. Das Unwetter ist nach der Ansicht älterer Einwohner das schwerste seit 45 Jahren.

Betrunkener SPD.-Provokateur stört Prov.-Landtagsitzung

Hinauswurf der SPD-Fraktion - Große programmatische Rede des Kom. Landeshauptmanns Pg. Otto - Geßel über Zuständigkeitsübertragungen an den Prov.-Ausschuß kommt zur Anwendung

Dr. St. Der Landtag der Provinz Sachsen trat gestern 14 Uhr im Reichsrats-Saal zu einer zweitägigen Arbeitssitzung zusammen, in deren Mittelpunkt die Zustimmungen zu dem Gesetz über die Übertragung von Zuständigkeiten der Provinziallandtage auf die Provinzialausschüsse und eine grundlegende Rede des kommissarischen Landeshauptmannes Pg. Otto, in der er die Richtung und Aufgaben der nationalsozialistischen Politik in der Provinz Sachsen aufzeigte, standen. Die Sitzung trat also ihrem Inhalt und Reichhaltigkeit hin außerordentlich reich, freudig und energiegeladener Verlauf. Erst den Sozialdemokraten blieb es vorbehalten in einer dem Wesen des Provinziallandtages nach nicht begründeten Form zu protestieren und die Unzulänglichkeit ihres Parteiens im staatlichen Leben erneut zu beweisen.

Gerade als der Landeshauptmann von der parlamentarischen Einfachheit sprach, in der Deutschland und seine Verwaltung wieder zurückkehren müßten, begann innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion sich eine fürchterliche Unterbrechung anzubahnen, bei der sich besonders der Abg. Röber durch lautes Schreien hervortrat. Nicht genug damit, Röber, der schon vorübergehend seinen Platz verlassen hatte, erhob sich abermals, ließ sich in einem auf dem Boden und unterhalb sich dabei laut mit seinen Genossen. Auf diese unehrenhafte provokatorische Vorgehensweise hin antwortete man zunächst aus dem Reihen der nationalsozialistischen Fraktion mit dem lauten Schreien: „Was ist das für ein Verhalten!“

„Röber, der, wie sich dann herausstellte, hart angegriffen war, fuhr im lauten Schreien fort, in daß der Landeshauptmann seine Rede unterbrechen mußte.“

„Dem Röber wurde der Boden ausgeschlagen, als dieser die Rede des Kom. Landeshauptmanns in der ihm ermahnte, rief: „Wie bitte?“

„In dem waren nationalsozial. Abg. bei dem Provokateur und fortwährend seine Entwertung aus dem Saale.“

„Röber ging nicht freiwillig, und auch dann nicht, als er nach dreimaliger Aufforderung seitens des Präsidenten aus dem Saale gewiesen wurde. Da die Fraktion der SPD, erklärte sich unzufrieden mit dem Vorgehen aus ihren Reihen einberathen, denn sie kam der Aufforderung von Geuleiter Jordan, Röber zum Verlassen des Saales zu veranlassen, nicht nach.“

„In dem Saale, daß es sich um eine gewollte und gezielte Provokation der SPD, handelt hat.“

Was sich nun abspielte, war ein Wert von Seltenen. Die sozialdem. Abg. Protesten die verdrängte Arbeit und legen einer wie der andere in mehr oder weniger hohen Tönen durch die Säulenhalle hinaus. Damit wird die SPD ihr Verhalten im Provinziallandtag wohl eindeutig ausgesprochen haben. In der Form zu geistigen, wurde Röber vom Präsidenten wegen großer Ungebühr für 5 Sitzungstage ausgeschlossen.

Die Sitzung ging dann ordnungsgemäß zu Ende. Die bedeutungsvolle Rede des Kom. Landeshauptmanns Pg. Otto, in der die nationalsozialistische Politik in der Provinz Sachsen im Überblick dargestellt wurde, brachte wir unten im Auszug.

Als einziger Punkt stand die Übertragung von Zuständigkeiten des Provinziallandtages auf den Provinzialausschuß zur Abstimmung. Das vom Staatsministerium beschlossene Gesetz bedeutet eine Gleichstellung beider Instanzen, mit der eine Vereinfachung und Zentralisierung bei vielen zur Erleichterung führenden Maßnahmen zu erwarten ist. Wie ausdrücklich betont wurde, wird der Landtag durch dieses Gesetz keineswegs ausgeschlossen; es wurde sogar in einem Zusatz ausdrücklich bestimmt, daß der Zustimmung des Provinzialausschusses jederzeit bestimmt werden kann, wenn eine Mehrheit, praktisch also die nationalsozialistische Fraktion, den Zustimmung zurückzieht. Der Antrag, das Gesetz zur Annahme zu bringen, wurde angenommen. Der Antrag der Provinz Sachsen wird seine nächste Sitzung im Frühjahr abhalten; der Provinzialausschuß tagt am heutigen Vormittag.

Vorbereitungen erfolgen nur durch den Abg. Winkelmann, der in lauten Worten auf den heutigen Abendtag der Stagerat, schloß hinüber; der Landtag erhob sich zu Ehren der Toten. Mit einem „Gott Sei mit dem Vaterland, auf den Reichspräsidenten und den Führer schloß der Präsident die Sitzung.“

Ausdruck seiner wurzelhaften nationalen Einstellung. Wir in der Provinzialverwaltung können die bodenständige deutsche Kultur außer durch die bestmöglichen Verwaltungsverfahren für die Wirtschaft auch auf dem Gebiete der Heimatsbewegung fördern. Berechnungsbolde Anfertiger solcher Arbeit lege ich im Wirken unserer Landesanstalt für Bergbau, die auch die vom amtlichen Deutschland bisher verdrängte nationalsozialistische Kultur hinterlassen hat.

Mit Einführung habe ich in dem abendwichtigen Geßel-Beater in Landtag feststellen müssen, daß dieser durch unsere großen deutschen Dichter geheilte Raum in abendlicher Weise durch Schmeichelei verdrängt worden ist, die mit Kunst nicht zu tun haben. Ich habe angeordnet, daß diese Kulturhandlung sofort ausgesetzt wird.

Für uns Schaffende aller Stände und Berufe ist die schaffende Provinz Sachsen kein Problem. Ich betone: Berufslose Provinz. Die Provinz Sachsen freigeigt in ihrer Stammeszusammensetzung durchaus die Weisheit der Stämme im Reich, aber auch in Freiheit. Wie unsere schwarz-weiße Freydenkerei hoch in Ehren von Schleswig bis Osnabrück und von Masuren bis in die Molotai west, und wie dieses Preußen nach dem jüngsten markanten Ausbruch unserer berühmten Zimmerritter, Gering in seiner Geschlossenheit die feste Grundlage des Reiches darstellt, so hat auch unsere preussische Provinz Sachsen hier im Herzen des Reiches an Elbe und Saale die gleiche Aufgabe zu lösen.

„In dem Bewußtsein von dem Neupreisung dieser für die gesamte Nation entscheidenden Ergebnisse in unserer Heimat steigt der wahre geschichtliche Stolz, liegt die Verpflichtung und die innere Einheit der preussischen Provinz Sachsen.“

„Es mehr als je zu einem Lebensfortschritt, dienen den Offizieren für Preußen und durch Preußen für das Reich zu machen, sei unter oberster Leitung des nationalsozialistischen Reiches im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unseres Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

Die Rede des Komm. Landeshauptmanns

Männer und Frauen des Landtags der Provinz Sachsen!

Das Staatsministerium hat am 24. Mai ein Gesetz beschlossen, das die Übertragung von Zuständigkeiten des Provinziallandtages auf den Provinzialausschuß vorsieht. Der Herr Präsident hat das obige Gesetz für heute einberufen mit dem Ziel, dieses neue Gesetz anzunehmen und dem Provinzialausschuß eine weitgehende Ermächtigung zu erteilen.

Von der Ermächtigung sind ausgeschlossen die Stellen von Mitgliedern des Provinzialausschusses sowie deren Vertreter, die Wahl des Landeshauptmanns sowie der Mitglieder des Landesdirektoriums. Derartige Stellen werden beauftragt der Herr Präsident, das obige Gesetz im Frühjahr nochmals zusammenzufassen. Was dann werden vorausgesetzt, also noch weitere Vorlagen vom Provinzialausschuß vorzubereiten werden, jedoch auch der Übertragung noch ein inhaltliches Programm zugrunde liegen wird. Ich darf mich auf den Zufuß der Ermächtigungsvorlage aufmerksamer machen.

nach dem auf Wunsch der Führer der Fraktionen, die im Provinziallandtag alleinstimmen und zusammen die Mehrheit haben, d. h. praktisch gesprochen auf Wunsch des Führers der Fraktion der NSDAP, jederzeit die Einberufung der Provinzialverwaltung herbeigeführt werden muß.

Ausgleichung des Etats

Das Wort „Ausgleichung“ soll auch für den Provinziallandtag insofern sein leichter Fall sein, als auf das einheitliche Zusammenwirken des Provinzialverbandes mit dem Staat und Landkreisen größter Wert gelegt wird. Im der Finanzlage der engeren Kommunalverbände gerecht zu werden, hat deshalb der Provinzialausschuß den Etat auf der Grundlage von 18 1/2 % Umlage ausgleichend, obwohl der Haushaltsplan durch diese Maßnahmen dem Charakter eines Budgets bleibt.

Der Provinzialverband muß die Zeit der Krise und Stille zu nutzen, die ihm bilden, seine Aufgabenverteilung muß in den gleichen engen und brüderlichen Grenzen gehalten werden, selbst auf die Gefahr hin, daß in den nächsten Monaten der Provinz die Baunterhaltung zu farg gehalten wird, und die Beschaffung des Denkvermögens nicht ausreicht und die Verteilung der Klassen Mängel aufweisen wird. In nächsten Jahren werden wir einig Schicksal zu gemeinsam sein. Jetzt heißt es im Rahmen der knappen Mittel, auch auf die Gefahr einer Verminderung der Substanz hin, unbedingt auszukommen.

Organische Wirtschaftsführung

Es wird Jahre dauern, bis die Vereinigung, die wir in allen Zweigen der Provinzialverwaltung antreiben, sich auch zahlenmäßig in den Haushaltsplänen auswirken wird. Aber dann wird die Erfüllung auch ein dauernd sein. Wichtigkeit mit den angeführten Maßnahmen ist es die unauflösbare Aufgabe der nationalsozialistischen Leitung der Verwaltung, eine organische Wirtschaftsführung im Sinne der Bewegung herbeizuführen.

Da es nicht auf Vollständigkeit, sondern auf die Deutscharbeit der Hauptlinien ankommt, nach denen die Verwaltung arbeiten muß, ist eine Reihe von Wirtschaftskreisen auch die Beobachtung von wirtschaftlichen Unternehmen übergeben, die mit dem Provinzialverband zusammenhängen. Dringlich ist noch die eine Frage, die sich Ihnen wohl schon aufdrängt: ob seitens der Selbstverwaltung der Provinz auch Ausreichendes für den Bereich unserer Volkswirtschaft geschieht, der ganz auf mehren der Hilfe bedarf, der Landwirtschaft.

Hilfe für die Landwirtschaft

Mit der berufsmäßigen Vertretung, deren Aufgabe die Fortentwicklung der provinziellen Landwirtschaft ist, der Landwirtschaftskammer, steht die Provinzialverwaltung in allseitigster Verbindung und wird die mangelnde Beihilfen für Landwirtschaften und Verbesserung dieser Stelle auch weiterhin in der Erwartung praktischer Verbindung unserer Leistungsmittel gern leisten. Das gilt natürlich für alle Vertretungen der Interessen und Behebung unserer landwirtschaftlichen Ergebnisse mit dem Ziel der Unabhängigkeit von der Einfuhr. Von jetzt ab wird es auch der Provinz nicht mehr bloß geschlechte Pflicht und eine Last sein, sondern eine freudig erfüllte Aufgabe, einen großen Teil der Kosten für das landwirtschaftliche Schulwesen aufzufragen, dies umso mehr, als wir wissen, daß die bäuerlichen Kreise, die ihre Söhne in jene Schulen schicken, Wegbereiter und treue Anhänger des neuen Staates geworden sind und bleiben. Von jeher haben die Weltreformer das Finanzwesen der Provinz fast beinflusst.

Es gilt, noch manches gute Stück Vieh und Acker mit dem Eifer zu ernten, auch in unserer fast befehdeten Heimat, und der preussische Staat wird die provinziellen Körperlichkeiten berechtigen, bei dieser Erdoberung mitzuhelfen.

Förderung der Heimatsbewegung

Wenn unter Führer den Aufbau der deutschen Wirtschaft vom Bauern her, von Grund und Boden aus, vollziehen will, so ist das ein

„Zur Befähigung unserer Volkswirtschaftlichen Dienstes im Bereiche der Provinzialverwaltung.“

3. Warum

(Antwort auf einen Preiswettbewerb) Wenn einer noch mit stebzig Jahren Gossende Zähne kann bewahren So fragt man, wie er das gekonnt Er putzte stets mit Chlorodont.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Illustr., Wochenzeitung — Erfahrungsberichte bei Störungen infolge böh. Gewalt, Streiks od. Verbot können nicht berücksichtigt werden. Mittwoch, 31. Mai 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise u. a. in- und ausländisch, Fernruf stets unter dem Vorzeichen. — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Nummer 125

Deutschland gedenkt seines Gessieges am Skagerrak

Interessante Enthüllungen des österreichischen Landesinspektors über Herrn Dollfuß

Auflösung der DNVP.

Der gestern erfolgte Austritt des bekannten langjährigen deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Dr. Eduard Stadler aus der deutschnationalen Reichstagsfraktion und aus der „Deutschen Nationalen Front“ kann als symptomatisch für die Entwicklung der bürgerlich-nationalen Rechten gewertet werden. Dr. Stadler gilt als einer der maßgebendsten Führer der deutschnationalen Front, und wenn er heute, sicherlich nach langem inneren Ringen, der deutschnationalen Partei den Rücken kehrt, und um Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nachsucht, so ist alles klar: Der große Umbruch, der sich in den letzten Monaten in Deutschland vollzog, ist auch an der deutschnationalen Partei nicht spurlos vorbeigegangen. Aber noch mehr. Heute kann gesagt werden, daß sich auch die deutschnationale Partei, die noch als verschwinde Indebetzeit weitestgehende Ziele der Renovation ablehnt, neben der Milionenfront des schaffenden Deutschlands steht, wie alle anderen Parteien, die noch dem Namen nach als kümmerliche Restbestände weiter existieren, in einem Auflösungsprozeß befindet, der immer stärker wird. Dr. Stadler hatte schon angedeutet, daß die deutschnationale Partei auf dem nationalsozialistischen Boden nicht weiter existieren könne. Heute ist es klar, daß die deutschnationale Partei auf dem nationalsozialistischen Boden nicht weiter existieren kann. Die deutschnationale Partei wird sich auflösen, und die deutschnationalen Rechten werden sich dem nationalsozialistischen Lager anschließen.

Die Skagerrak-Wache zieht auf

Reichspräsident v. Hindenburg wird von der Menge stürmisch begrüßt
Berlin, 31. Mai. Die Reichswehr-Ehrenwachen in der Reichshauptstadt vor dem Reichspräsidentenpalais, dem Ehrenmal Unter den Linden und dem Reichswehrministerium wurden am Dienstag zur Erinnerung an den Tag der großen Seeschlacht am Skagerrak wie in jedem Jahre durch die Skagerrak-Wachen der Reichsmarine übernommen.
Schon lange vor Anmarsch der Marinetruppe hatte sich vor der Kaserne in Alte Moabit eine große Menschenmenge versammelt. Unter den Märgen der Kapelle der Marineartillerieabteilung 8 aus Swinemünde begleitete eine vieltausendköpfige Menge den Marsch der blauen Ehrenkompagnie. Die Polizei hatte oft Mühe, den Matrosen den Weg durch das Spalier der Zuschauer freizumachen. Als die Skagerrak-Wache durch das Brandenburger Tor über den

Pariser Platz zog, wurde sie von der Menge mit erobertem Arm begrüßt. Vor dem Ehrenmal Unter den Linden nahm die Truppe Aufstellung. Auf ein kurzes Kommando folgte die Ablösung der Wache. Dann marschierte die Skagerrak-Wache durch die Wilhelmstraße zum Reichskanzlerpalais, wo der Reichspräsident gegenwärtig seinen Wohnsitz hat. Als Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes und des Reichswehrministers auf der Freitreppe des Palais erschienen, empfingen ihn stürmische Schreie. Nach erfolgter Ablösung richtete Reichspräsident von Hindenburg an Kapitänleutnant von Studnitz, den Führer der Ehrenwache, und die Matrosen herzliche Begrüßungsworte. Auch der Reichskanzler hatte von einem Seitenfenster aus dem feierlichen Akt zugehört, ohne jedoch von den Zuschauern bemerkt zu werden.

Vor 17 Jahren . . .

Dr. Tr. Vor 17 Jahren, am 31. Mai 1916, morgens 4 Uhr, verließ die Hochseeflotte unter Führung von Admiral Scheer die Jade und stieß in Richtung auf das Skagerrak vor. Voraus marschierten die Aufführungstreitkräfte unter Admiral Hipper. Nachdem immer wieder vergeblich die Nordsee abgelaßt worden war und die wiederholten Vortöße gegen die englische Küste mit dem Ziele, die Engländer aus ihren Vertrieben herauszuloden, keinen Erfolg hatten, war der Glaube an ein Zusammentreffen mit den Beherrschern der Meere tief im Kurie gesunken. Und als dann an jenem historischen Tage auf der „Elbing“ der Ausgöhrer „Manuwohle an Bord“ meldete, da glaubte noch keiner, daß nimmermehr die ersehnte Stunde des Kampfes zwischen den zwei Seefahrtstreibern weihen Großflotten auf See gekommen war. Die erste Salve der „Elbing“ um 8.32 Uhr eröffnete das einleitende Gefecht der kleinen Kreuzer und damit die größte Seeschlacht, die bisher jemals geschlagen worden ist.
Wie man einst dem Erleben weitwärtiger Staatsmänner und Admirale, welche die Notwendigkeit der Seegeltung Deutschlands erkannt und die sich daraus ergebenden Forderungen vertreten hatten, mit wechselnder Stenographie begegnete, so ist heute vielen Bürgern in der Weltgeschichte die

Dollfuß wollte zwei Ministersitze geben

enthüllt weitgehende Verhandlungen mit dem Bundeskanzler
1. Mai. Gelegentlich einer Pressekonferenz in der Wiener Adolf-Hitler-Haus setzte der Landesinspektor der österreichischen DNVP, Abgeordneter Theo Gahleit, sich eingehend auseinander, die die Reichsregierung gegen Österreich veranlassen, die Ausschüsse der Abgeordneten Gahleit über die Verhandlungen zwischen Bundeskanzler Dr. Brüning über die Frage einer Neuorganisation der österreichischen Regierung geführt worden sind.
Verhandlungen gingen davon aus, daß die Christlich-Sozialen eine weitreichende Landesregierung wegen der des Ausfalls in Schwereitigkeiten an die nationalsozialistische Fraktion um Unterstützung. Später, als sich Schwierigkeiten bei der Bundesregierung ergaben, Mittelspersonen auch hier in den DNVP zu knüpfen versucht. Verhandlungen wurde vom Abgeordneten Gahleit für eine Mitwirkung in der Regierung, für das ein Wahlkabinett, für das bei der Selbstveränderung der Sozialdemokraten auf Machtverhältnisse, nur Christlich-

Unter vier Augen

Abgeordneter Gahleit wurde dann vom Bundeskanzler zu einer Besprechung eingeladen, die unter vier Augen stattfand. Der Bundeskanzler erklärte hierbei, er sei überzeugt, daß mit den Nationalsozialisten als Machtfaktor zu rechnen sei und daß sie nicht mehr zum Verschwinden gebracht werden könnten, weshalb — je eher desto besser — eine Verständigung über die Form der Zusammenarbeit herbeizuführen wäre. In einer zweiten Besprechung einige Tage später, hat der Bundeskanzler ebenfalls der Abgeordneten Gahleit dargelegten Auffassung beigepunktet und lediglich einen Zeitaufschub zur Vorbereitung der Verfassungsreform und für Vorbereitungen innerhalb seiner Partei verlangt, obwohl ihn Abgeordneter Gahleit auf das Ungünstige eines solchen Aufschubs aufmerksam machte. Die letzte Besprechung fand vor etwa 10 Tagen statt, die erste etwa 8 Tage vorher. Die Lage lasse sich also, so meinte der Abgeordnete Gahleit etwa auf die Formel bringen, daß die Nationalsozialisten, wenn sie nur zwei Ministersitze verlangen, als hoffähig betrachtet werden, wenn sie aber vier oder fünf verlangen, die braune Pest seien.

Oesterreichs Hochschulen geschlossen

Wien, 31. Mai. Da man befürchtete, daß bei der ungeheuren Erregung unter der Studentenchaft die Zwischenfälle an der Wiener Universität Nachahmung finden, wurden sämtliche österreichische Hochschulen auf acht Tage geschlossen. In Leoben waren die Führer der Montanistischen Hochschule in einen Proteststreik gegen die Vertretung der Hochschulautonomie durch die Regierung getreten, worauf die vierzehntägige Sperre der Hochschule verfügt wurde.
Bedeutung dieser gewaltigen Schlacht am Skagerrak nicht klar geworden. Als am Morgen des 1. Juni 1916 die englische Flotte nicht wieder auf dem Kampfplatz erschien, sondern nach dem Abbruch des vorläufigen Kampfes die Heimatböden wieder aufgesucht hatte, fand die Tatsache fest, daß England den Auf der Unberührbarkeit seiner grand fleet eingestrichelt hatte. Das „Britannia rule the waves“ hatte mit einem Schlage durch das wohlgeleitete Feuer deutscher Schiffgeschosse seinen Sinn verloren. England hat lange verachtet, die Niederlage bei Bornstriff zu befechten, doch folgende Ziffern sind die schlagenden Beweise für die überragende Kampfleistung der deutschen Hochseeflotte in jener Schlacht. Von den an dem Kampfe beteiligten 60.000 Engländern beizogen die Verluste insgesamt 6945 Mann, davon 6094 tot, 674 verwundet und 177 gefangen. Demgegenüber hatten die 45.000 Mann zählenden deutschen Besatzungen insgesamt 2551 tote, 507 Verwundete und keine Gefangenen. Der Engländer verlor insgesamt 14 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 115.025 Tonnage gegenüber den deutschen Verlusten von 11 Schiffen mit 61.180 Tonnage. Während die englische Verlustliste allein 8 Schlachtschiffe der neuesten Klasse und 3 Kanonenkreuzer aufweist, verlor von den gleichen Schiffskategorien Deutschland nur den Schlachtschiff „Lützow“. Deutscherseits kann nicht bezweifelt werden, daß die der Zahl und der Bestückung nach weit überlegene englische

Zwei wichtige Erlasse in Preußen

Aufhebung der Beamtenvertretungen bei den preussischen Staatsbehörden.

Berlin, 31. Mai. Der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern Goerring hat zugleich im Namen sämtlicher Staatsminister durch Bundesrat die Aufhebung der Beamtenvertretungen für sämtliche Ämter der preussischen Staatsverwaltung angeordnet. Im einzelnen wird im Erlaß, nach dessen Grundsatzen auch die Gemeinden und Gemeindeverbände hinsichtlich der etwa bei ihnen eingerichteten Beamtenvertretungen zu verfahren haben, u. a. ausgedrückt.
Auf Grund eines Beschlusses des preussischen Staatsministeriums vom 24. März 1919 sind bei den einzelnen Behörden Beamtenauschüsse errichtet worden, denen es insbesondere obliegt, als Vertrauensorgan der Beamten deren Interesse zu vertreten. In dem neuen durch die nationale Revolution geschaffenen Staat besteht ein Gegensatz zwischen der Beamtenchaft und den Leitern der Behörden nicht mehr, so daß es der Beamtenauschüsse nicht mehr bedarf. Der Beschlusses des Staatsministeriums vom 24. März 1919 und die auf seiner Grundlage erlassenen Einzelanordnungen der Staatsminister werden

(Fortsetzung auf Seite 2.)



Der Zerlegungsprozeß in den alten Parteien geht unaufhaltsam weiter. Der Zusammenbruch der Parteien ist heute nahezu hundertprozentig und es hieße, eine nun einmal gegebene Tatsache übersehen, wenn man aus einem heute nicht mehr angebrachten Respektiment Ausnahmen konstruieren wollte.